

Neue Unwetter in aller Welt

Deutscher Tanker in Seenot

LONDON. Kaum ist die Überschwemmungskatastrophe über Nordwesteuropa abgeklungen, laufen aus drei Erdteilen schon wieder Meldungen über neue Unwetter ein. Ein orkanartiger Nordsturm peitscht gegen die Ost- und Westküste Englands. Wolkenbrüche haben weite Teile der ehemals deutschen Kolonie Deutsch-Südwestafrika unter Wasser gesetzt. Gegen die türkische Stadt Adana rollt eine Hochwasserwelle, über Jordanien tobt ein Wirbelsturm und im Norden Sumatras haben die Sturmfluten mindestens 82 Todesopfer gefordert.

Im Atlantik sind mehrere Schiffe in Seenot geraten. Unweit der Stelle, wo vor zehn Tagen das britische Führungsschiff „Princess Victoria“ sank, droht der deutsche Tanker „Alice“ an der Küste zu zerschellen, nachdem er in der irischen See Maschinenschaden erlitten hat. Mit geborstenem Rumpf versucht der amerikanische 8700-t-Dampfer „Mor Mac Mar“ in der hochgehenden See vor Norwegen den Hafen Bodoe zu erreichen. Ein norwegisches Seenotflugzeug ist zu dem schwedischen Fischdampfer „Vinita“ gestartet, der 70 Meilen westlich Utsira (Norwegen) SOS-Signale gibt.

Conant in Bonn herzlich empfangen

„Fester Wille, das Möglichste zu tun“ / McCloy wird zitiert

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Der neue amerikanische Hohe Kommissar Conant traf am Dienstagmittag mit einem Sonderzug aus Frankfurt in der Bundeshauptstadt ein, wo er von Staatssekretär Hallstein, Ministerialdirektor Blankenhorn, dem Doyen des Diplomatischen Korps,

Denken Sie an die Opfer der Flutkatastrophe! Geldspenden können auf das Konto 10420 bei der Kreisbank Tübingen einbezahlt werden

Bischof Münch, und den Vertretern der drei Hohen Kommissionen empfangen wurde.

Nach der kurzen Begrüßung durch Hallstein erklärte Conant vor der Presse, er sei überzeugt, daß der Posten des amerikanischen Hohen Kommissars für Deutschland bald verschwinden und an seine Stelle der des Bot-

Aktivität gegen Rechts und Links

Die Bundesregierung verbietet das „Freikorps Deutschland“

Rudel im Hintergrund? / Kommunistischer Bürgerkriegskurs ausgehoben

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Die Bundesregierung hat am Dienstag beschlossen, die Tätigkeit des „Freikorps Deutschland“ gemäß Artikel 9 des Grundgesetzes zu verbieten, da dieses Freikorps — an dessen Gründung die Bruderschaft, die Sozialistische Reichspartei und die Notgemeinschaft der SS beteiligt waren — einen Angriff auf die verfassungsmäßige Ordnung darstelle. Die Landesregierungen wurden ersucht, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, nachdem bereits am Dienstagvormittag fünf Haftbefehle und 35 Durchsuchungsbefehle durchgeführt worden waren.

Unter den Verhafteten befindet sich auch der frühere Gauleiter Frauenfeld und der frühere Vorsitzende der Bruderschaft, Beck-Broichsitter. Wie ein Sprecher des Innenministeriums bekanntgab, bestehen

zwischen dem Freikorps und der Gruppe Naumann keine direkten Verbindungen.

Die Frage, ob der frühere Oberst Rudel direkt am „Freikorps Deutschland“ beteiligt war, ist nach dem gegenwärtigen Stand der Untersuchungen noch nicht klar zu beantworten. Unter den Grundzügen des Freikorps steht im Vordergrund, daß es sich zu den revidierten 25 Punkten des NSDAP-Parteiprogramms bekannte, sich noch heute an den auf Hitler geleisteten Treueid gebunden ansieht und Admiral Dönitz als rechtmäßigen Nachfolger Hitlers betrachtet.

Die umfangreiche Aktion gegen verfassungsfeindliche Organisationen begann Ende vergangener Woche mit der Aushebung eines illegalen kommunistischen „Lehrkurses zum Sturz der Adenauer-Regierung“ in Penzberg, bei der 18 Personen festgenommen wurden. Es folgte am selben Tage die Verhaftung von vier führenden Persönlichkeiten der kommunistischen Tarnorganisation „Westdeutscher Arbeitsausschuß des Nationalrates der Nationalen Front des Demokratischen Deutschland“.

Von den Briten begrüßt

BONN. Die Aktion der Bundesregierung gegen das „Freikorps Deutschland“ wurde noch am Dienstag vom britischen Hohen Kommissar



James B. Conant in Bonn

begrüßt. Ein Sprecher erklärte, die britischen Behörden hätten mit Interesse von der energischen Aktion der Bundesregierung gegen das „Freikorps Deutschland“ Kenntnis genommen. Das „Freikorps Deutschland“ sei ein weiteres Beispiel für eine antidemokratische Gruppe, die „mit dem Naumann-Kreis vergleichbar“ sei.

Bemerkungen zum Tage

Schwierige Unterbringung

ih. Die Ankündigung, daß monatlich 30 000 Sowjetzonenflüchtlinge nach Westdeutschland geflogen werden, hat die Frage ausgelöst, wie diese Menschen bei uns untergebracht werden können. Bei Anhalten des Flüchtlingsstromes muß Baden-Württemberg täglich 200 Sowjetzonenflüchtlinge aus Westberlin aufnehmen. Diese Zahl nannte uns gestern der Minister für Vertriebenenfragen unseres Landes, Ed. Fiedler.

Für die Aufnahme der neuankommenden Flüchtlinge werden gegenwärtig neue Landesdurchgangslager in Weinsberg, Ludwigsburg und in einigen Kasernen in Ulm hergerichtet. Diese Menschen sollen nicht für die Dauer in Lagern wohnen, aber für eine gewisse Zeit wird sich das nicht vermeiden lassen. Andererseits muß man bedenken, daß die Lager in den Regierungsbezirken des Landes zum Teil noch mit Umsiedlern besetzt sind, die schon seit Jahren auf der Wanderung sind, so daß allein schon die erste Aufnahme der Sowjetzonenflüchtlinge Schwierigkeiten bereiten wird, falls nicht schnellstens für Wohnraum gesorgt werden kann. Das Lager Weinsberg faßt beispielsweise 1600 Personen. Bei täglich 200 Neuankömmlingen ist das Lager in sechs Tagen voll belegt. Die gleichen Verhältnisse liegen in den meisten anderen westdeutschen Bundesländern vor. Wenn die Regierungen zunächst auch, wie uns Minister Fiedler versicherte, nicht die Absicht haben, zwangsweise Einquartierungen der Sowjetzonenflüchtlinge in Privathäusern vorzunehmen (für Beschlagnahmen fehlt gegenwärtig die rechtliche Handhabe), so droht doch eine solche Gefahr, sollten sich die Länder weigern, ihre Aufnahmequoten einzuhalten. In diesem Falle dürfte man in Bonn sehr schnell eine Beschlagnahmenvollmacht ausarbeiten Vorläufig sollen mit den vom Bund zur Verfügung gestellten 100 Millionen DM — auf Baden-Württemberg entfallen davon 40 Millionen DM — im Rahmen

des sozialen Wohnungsbaues Wohnungen für die Sowjetzonenflüchtlinge gebaut werden. Außerdem werden die Länder und Gemeinden in die Lage versetzt werden, für die erste Aufnahme leerstehende Gebäude wie Fabriken, unter Umständen auch Turnhallen usw. als Notunterkünfte heranzuziehen.

Wußte das niemand?

ah. Vor 25 Jahren saß im Vorzimmer des Direktors ein gutaussehender 35-jähriger Mann und wartete auf den Wink der Sekretärin. Seine Bewerbung mußte drinnen auf dem Tisch liegen. Die Unterlagen waren ihm nicht zurückgeschickt worden, und heute sollte er sich persönlich vorstellen. Chefs sind nicht immer Menschenfresser, und wer hätte auch die Zeit, alle Zeugnisse nachzuprüfen. Der Direktor der Stuttgarter Städtischen Girokasse hatte sie auch nicht. Was aus den Papieren nicht so ganz deutlich wurde, würden ja die nächsten Wochen zeigen. Taugte der Mann etwas, dann war es gut, taugte er nichts, dann mußte er seinen Drehschemel halt einem andern überlassen. Martin Richter schien zu taugen, und bald pries er sich glücklich, noch vor der großen Arbeitslosigkeit die 1929 begann und gerade Männer seines Fachs außer Brot setzte, bei der Stuttgarter Girokasse untergeschlüpft zu sein.

Daß er einmal Karriere machen und zum zweiten Direktor des Unternehmens aufsteigen würde, hat er sich wohl nie geträumt. Aber seit dem Krieg saß er an einem Diplomatenschreibtisch. Schalterdienst, Buchungen, Zinsberechnungen lagen weit hinter ihm. In seinem wohlbewachten Zimmer saßen ihm die Männer gegenüber, für die eine Million kein Begriff aus der Mathematik, sondern eine handliche Größe, ein persönlich empfundenes Gewicht war. Ahnten diese Männer, mit wem sie es zu tun hatten? Wußten sie, wer er wirklich war? Fast wußte er es selbst nicht mehr. 1908 in Oberdorla, einem weltvergessenen Dorf im Thüringer Wald. Ein Tümpel, das Wasser vielleicht ein Meter tief. Und mit dem Kopf tauchte sie immer wieder heraus. Aber schließlich blieb sie unten. Zwölf Jahre Gefängnis darauf. Inzwischen gingen zwei Kriege verloren und die Leute verloren zweimal ihr Geld. Noch über ganz andere Geschichten war in diesen 44 Jahren das Gras gewachsen.

Ohne den Bürkle-Prüfmaß wäre mit fast absoluter Sicherheit überhaupt nie etwas herausgekommen. Nie hätte die Welt erfahren, daß Martin Richter, schmales, intelligentes, energisches Gesicht, von Beruf ursprünglich Steinmetz war und 1908 mit einem Kumpanen zusammen einen Mord begangen hat, einen besonders abscheulichen eiskalten Mord an einem schwangeren Mädchen. Seine Karriere ist nun natürlich hin. Aber es ist noch viel mehr hin. Wieder ein Stück Kredit. Nicht in die Zahlungsfähigkeit des Geldinstituts einer florierenden Großstadt. Ein Stück Glauben an den Menschen, ein Stück Bereitschaft, Männern die irgendwo an der Spitze stehen, Vertrauen entgegenzubringen. Hat außer Richter selbst wirklich niemand etwas über sein Vorleben gewußt?

Ein Markt für Kohle, Schrott und Erz

Gemeinsamer Stahlmarkt am 10. April / Erster Kohlenzug ohne Kontrolle

LUXEMBURG. Mit dem 12. Glockenschlag der Mitternacht am Dienstag hat die Hohe Behörde der Montanunion die ihr im Schumanplanvertrag übertragene Vollzugsgewalt übernommen und offiziell den Gemeinsamen Markt für Kohle, Schrott und Erz eröffnet. Die Eröffnung des Gemeinsamen Marktes für Stahl wird am 10. April folgen.

Die erste von Zöllen und Handelsquoten freie Lieferung innerhalb der Gemeinschaft der sechs Schumanplanstaaten, eine Güterzulassung von 40 t deutscher Hüttenkohle für Frankreich, rollte gleichzeitig auf den Grenzübergang zwischen Wincheringen und Apach zu und kam dort, von Kontrollen unbehindert, gegen 2 Uhr nachts an.

Die Hohe Behörde hat die Mitgliedsregierungen aufgefordert, folgende Praktiken für Kohle, Erz und Stahl mit Beginn der Eröffnung des Gemeinsamen Marktes nicht mehr anzuwenden:

1. Die Erhebung von Einfuhrzöllen,
2. Die Besteuerung von Ausfuhr,
3. die Regelung des Außenhandels nach dem Quotensystem,
4. Systeme der doppelten Preisgestaltung für inländische und ausländische Abnehmer,
5. unterschiedliche Frachtraten zur Begünstigung des inländischen Verkehrs.

Preusker: Funktionsfähig?

ht. BONN. Der FDP-Abgeordnete Dr. Preusker erklärte in seiner Eigenschaft als Vizepräsident des Marktausschusses der Hohen Behörde, daß eine schwerwiegende Streitfrage innerhalb der Montanunion aufgetreten sei.

Nur ein paar Zeilen

Mit grazilesem Schwung ihres blitzenden Schwertes hat Königin Elizabeth II. von Großbritannien am Dienstag 80 neue Ritter des Königreiches geschaffen. Weitere 180 britische Männer und Frauen hat sie durch Orden und Medaillen für hervorragende Verdienste ausgezeichnet. Für jeden der Gebrühen hatte die Königin ein Lächeln und einige freundliche Worte.

„Christ, dauch (auch) unter“ wird in thüringischen Parteikreisen der Sowjetzonen-CDU neuerdings die Abkürzung CDU ausgelegt. Allein im Kreis Eisenach sind nach einer stürmischen Versammlung, auf der von einem Funktionär die immer stärkere Gleichschaltung der Ost-CDU zu recht fertigen versucht worden war, über 300 Mitglieder aus der Partei ausgetreten.

schaffers treten werde. Es sei sicher, daß wir in einer Zeit lebten, „die für den Ausgang des Kampfes der Freiheit gegen die kommunistische Aggression von entscheidender Bedeutung ist“.

Er komme mit dem festen Willen, sein Möglichstes zu tun, „um die erfreuliche Entwicklung der letzten Jahre zu fördern, die zu einer so engen und freundschaftlichen Verbindung unserer beiden Völker geführt hat“.

Zuvor hatte ein Regierungssprecher betont, daß die Bundesregierung mit Zufriedenheit die Entscheidung des neuen Präsidenten über den Posten des amerikanischen Hohen Kommissars in Deutschland verfolgt habe. Sie sei überzeugt, daß die deutsch-amerikanische Zusammenarbeit mit Conant genau so eng sein werde wie während der Amtszeit von McCloy.

Ende der Ruhrbehörde

DÜSSELDORF. Der Rat der internationalen Ruhrbehörde in Düsseldorf hat am Dienstag nach 3½-jähriger Tätigkeit auf seiner letzten Sitzung unter Vorsitz des belgischen Ratsdelegierten A. Desmains entsprechend dem Schumanplan-Vertrag seine Liquidation verkündet. Die Behörde hatte die Aufgabe, den westeuropäischen Staaten einen „angemessenen Zugang zu Kohle, Koks und Stahl unter Berücksichtigung der deutschen Bedürfnisse zu sichern“.

Ministerialpersonal von 4069 auf 1442

Dr. Maier: „Eine handfeste Form“ / Aber ohne Regierungsbezirke

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Das Kabinett von Baden-Württemberg hat am Dienstag bei der Beratung des Staatshaushaltplans die Etats der Ministerien genehmigt. Ministerpräsident Dr. Maier ließ dazu der Presse eine Aufstellung über die Einsparung des Personals übergeben. Waren in den alten Ministerien in Stuttgart, Freiburg, Tübingen und in der Landesbezirksverwaltung Karlsruhe früher im ganzen 4069 Personen beschäftigt, so sind es jetzt in den Zentralministerien der neuen Regierung, einschließlich des neuzuzugewonnenen Ministeriums für Heimatvertriebene, 1442 Beschäftigte, das sind 197 Personen weniger, als die Ministerialverwaltung des ehemaligen Landes Württemberg-Baden beschäftigt hatte.

Das Bild ist insofern nicht vollständig, als eine Aufstellung über die Besetzung der vier

neuen Regierungspräsidien zunächst noch fehlt. Dr. Maier sagte, das Kabinett habe eine „handfeste Form gefunden, damit vermieden wird, daß die Einsparungen bei den Ministerien von den Regierungspräsidien wieder aufgewogen werden“.

Auf die direkte Frage eines Pressevertreters, ob der Südweststaat „billiger“ sein werde als die alten Länder, antwortete Dr. Maier ausweichend: „Das möchte ich der Beurteilung der Öffentlichkeit überlassen.“

Zu den Angriffen des stellvertretenden Vorsitzenden der CDU-Bundestagsfraktion Gerhard Schröder gegen den Bundesrat und gegen seine Person, erklärte Maier, der Bundesrat habe einstimmig beschlossen, daß der Wahlgesetzentwurf der Zustimmung des Bundesrates bedürfe.

Briten sollen abziehen

Naguib will Suezkanal selbst sichern
 KAIRO Das Hauptquartier der ägyptischen Armee hat am Dienstag in einer Note festgestellt, daß die Anwesenheit britischer Streitkräfte im Suezkanal-Gebiet nicht mehr erforderlich sei. Die ägyptische Armee sei bei ausreichender Versorgung mit modernen Waffen durchaus in der Lage, den Kanal zu sichern, so daß die Westmächte ihre Verteidigungsanstrengungen auf andere Gebiete des östlichen Mittelmeeres konzentrieren könnten. Mit der Note hat Kairo die Suezkanalfrage erneut in den Mittelpunkt seiner Verhandlungen mit Großbritannien gerückt, obwohl die anglo-amerikanischen Sudan-Besprechungen noch nicht abgeschlossen sind.

Attentat auf Gesandtschaft

TEL AVIV. Radikale Elemente haben am Montagabend ein Bombenattentat auf das Gebäude der sowjetischen Gesandtschaft in Tel Aviv verübt. Vier Mitglieder der Gesandtschaft, darunter die Frau des Gesandten, Claudia Jerschoff, wurden zum Teil lebensgefährlich verletzt. Die israelische Polizei hat über 20 Personen unter Tatverdacht verhaftet.

Rumänischer Spionage-Prozeß

LONDON. In der rumänischen Stadt Ploesti hat ein großer Prozeß gegen 23 Personen begonnen, die der Spionage für den anglo-amerikanischen Geheimdienst und der Sabotage an der rumänischen Ölindustrie angeklagt sind. Unter den Angeklagten, die sich nach einer vom Moskauer Rundfunk verbreiteten Meldung alle schuldig bekannt haben, befinden sich der frühere Finanzminister Alexandru Alexandrini und die ehemaligen Direktoren von sieben großen rumänischen Ölfirmen.

Mayer reist am Donnerstag

PARIS. Der französische Ministerpräsident Mayer, Außenminister Bidault und Wirtschaftsminister Robert Buron werden am Donnerstag zu ihren zweiseitigen Besprechungen mit ihren britischen Kollegen nach London fliegen. Am Abend werden die französischen Minister an einem Empfang teilnehmen, den Außenminister Eden ihnen zu Ehren veranstalten wird.

Küstenbegradigung erwogen

DEN HAAG. Der holländische Ministerpräsident Drees sprach sich für eine Begradigung der Küsten Hollands an der Schelde-, Rhein- und Maasmündung aus, um zu verhindern, daß noch einmal eine Flutkatastrophe über das Land hereinbricht. Drees kündigte ferner eine Verbesserung des Flutwarnsystems und eine Neuordnung der Verantwortlichkeit für Deichreparaturen an.

Altmaier protestiert

MAINZ. Das Abreißen von Warnplakaten gegen die Werbung zur französischen Fremdenlegion durch französische Gendarmen war Gegenstand eines heftigen Protestes, den der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Altmaier, dem französischen Landeskommissar zugehen ließ. Die Warnplakate waren von den Jungsozialisten geklebt worden.

Wieder vier Lawineopfer. Bern. — Im Berner Oberland wurden am Montag zwei Männer von einer Lawine verschüttet und getötet. Die beiden Innsbrucker Skiläufer, die am Sonntag bei Scharnitz in eine Staubschlawine getrieben, wurden nach fünfstündigen Sucharbeiten tot geborgen.

Fünf Seeleute ertrunken. Fraserburgh. — Fünf Mann der Besatzung eines Rettungsbootes von Fraserburgh (Schottland) haben im schweren Sturm den Tod gefunden, als sie Fischdampfer aus der Gefahrenzone an der Hafeneinfahrt loten wollten.



Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(42. Fortsetzung)

„Das freut mich, Herr Steinfurth, wollen Sie das bitte veranlassen.“

Als der Kellner nach zehn Minuten herein kam, saß Herr Andreas Wendland neben einem dem Kellner unbekanntem Herrn auf dem Sofa. Eine Brieftasche lag auf dem Tisch, die Wendland zu sich steckte, als der Kellner den Kaffee servierte. Die beiden Herren hatten sich Zigarren angesteckt. Der Fremde hielt eine Fotografie in der Hand. Gewohnt, mit einem diskreten Blick alles zu beobachten, erkannte der Kellner auf dem Bild ein Kind, mit langen, schlanken Beinen, das mitten auf einer Wiese stand und die Arme ausbreitete. Der Fremde lächelte das Bild an, und der sonst so überaus reservierte Herr Andreas Wendland sagte herzlich: „Das ist mich mit zwölf Jahren.“ Worauf der Fremde das Bild Herrn Wendland zurückgab, der es sorgsam in seiner Brieftasche verwahrte. „Wünschen Herr Wendland auch Kuchen?“ fragte der Kellner.

„Nein, danke. Bedienen Sie sich, bitte, Herr Doktor.“

Der Kellner machte an der Tür seine devote Verbeugung, wie sie den Gästen dieses Appartements zukam, und verließ das Zimmer. Er hörte noch das Lachen Wendlands.

„Wenn Sie meine Nichte so gut kennen würden wie ich, wären Sie gar nicht verwundert gewesen, daß sie gestern abend einfach fortgelaufen ist. Das ist eine ihrer Eigenheiten.“

„Ich weiß“, erwiderte Stefan und dachte an

Problematik einer Blockade

Interessenkollision USA—England / Washington macht sich Gedanken

WASHINGTON. Fernost-Sachverständige des amerikanischen Verteidigungsministeriums haben am Dienstag die Befürchtung geäußert, daß eine Seeblockade Rotchinas zum Scheitern verurteilt sei, falls sie nicht von den Verbündeten Amerikas unterstützt werde. Den Sachverständigen bereiten vor allem folgende Punkte Kopfzerbrechen:

Ceylon, ein Mitglied des britischen Commonwealth, hat ein langfristiges Abkommen mit Rotchina über die Lieferung von Kautschuk gegen Reis abgeschlossen. Falls die Vereinigten Staaten die Kautschuklieferungen in Rotchina unterbinden, wird China den Reisexport einstellen.

Die britische Kronkolonie Hongkong ist der Umschlagplatz der Waren, die nach Rotchina gehen. Sie können nicht beschlagnahmt werden, da sie meist an britische Firmen in Hongkong adressiert sind. Von dort gehen sie per Eisenbahn direkt nach Rotchina. Der Handel mit Rotchina via Hongkong kann daher nur mit britischer Zustimmung unterbunden werden. Das gleiche gilt für die portugiesische Kolonie Macao an der Mündung des Kanton-Flusses.

Eine Blockade würde vor allem Schiffe westlicher Nationen treffen, da Rotchina über keine eigene Handelsflotte verfügt und die Warenlieferungen auf ausländischen Schiffen erfolgen.

Mehr Waffen für Tschiang

WASHINGTON. Der republikanische Senator und Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses des Senats, Alexander Wiley, forderte am Dienstag in Washington verstärkte militärische Lieferungen an Nationalchina. Dies werde auf die Kommunisten mehr Eindruck machen als Spekulationen über den Abzug der Siebten USA-Flotte aus den Gewässern vor Formosa.

Noch kein Blockadebeschluß

WASHINGTON. Der amerikanische Außenminister Dulles hat am Dienstag dem Senat mitgeteilt, daß Präsident Eisenhower keine Entscheidung über eine mögliche Blockade des kommunistischen China oder irgendein anderes Vorgehen im Fernen Osten getroffen habe.

Das Oberlandesgerichts-Gesetz

Karlsruhe und Stuttgart als Sitze / Tübingen fällt weg

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTT GART. In einer Denkschrift des badisch-württembergischen Justizministers setzt sich Minister Renner für eine alsbaldige Verabschiedung des Gesetzes über die Oberlandesgerichte ein. Der Regierungsentwurf für das Gesetz, der am 3. Dezember in erster Lesung behandelt wurde, liegt gegenwärtig beim Rechtsausschuß der Landesversammlung.

In dem Entwurf ist die Errichtung eines badischen Oberlandesgerichts in Karlsruhe und eines württembergischen Oberlandesgerichts in Stuttgart vorgesehen. Während die Anwaltskammer Tübingen ihren Widerspruch gegen die Aufhebung des Oberlandesgerichts in Tübingen am 15. Dezember ausdrücklich zurückgenommen hat, wobei nur der Wunsch geäußert wurde, der Justizminister möge wenigstens einen Zivilsenat in Tübingen belassen, beharrt die badische Anwaltskammer in Freiburg auf ihrer Forderung, das badische Oberlandesgericht nicht in Karlsruhe, sondern in Freiburg einzurichten. Die Denkschrift kommt zum Schluß, daß sämtliche von Frei-

burg vorgebrachten Argumente nicht stichhaltig seien, Karlsruhe dagegen alle Voraussetzungen für das gute Funktionieren eines Oberlandesgerichts erfülle.

Zur Begründung der Dringlichkeit des Gesetzes in bezug auf Tübingen führt die Denkschrift folgende Umstände an: Das Tübinger Oberlandesgericht bedürfe eines neuen Präsidenten, der in Bälde darüber befinden wird. Dessen Ernennung nicht mehr hinausgezögert werden könne, wenn vermieden werden soll, daß die Rechtsgültigkeit der Tübinger Urteile wegen nichtvorschriftsmäßiger Besetzung des Gerichts in Frage gestellt werde. Bei einer weiteren Verzögerung des Gesetzes werde man also um die Neubesetzung der Präsidentenstelle nicht herumkommen, obwohl das Oberlandesgericht Tübingen zweifellos auf dem Aussterbeort stehe. Im übrigen stellt die Denkschrift noch fest, daß die Anwaltskammern in Freiburg und Tübingen mit der Aufhebung der zugehörigen Oberlandesgerichte automatisch aufgelöst würden.

Kleine Weltchronik

28 Verhaftungen bei Razzia gegen FDJ. München. — Bei einer Aktion gegen die verbotene kommunistische Freie Deutsche Jugend in Bayern sind am Dienstag 28 Personen verhaftet und umfangreiches Aktenmaterial beschlagnahmt worden.

Blitzbesuch Ridgways bei Handy. Frankfurt. — Der Oberbefehlshaber der Atlantikstreitkräfte General Ridgway traf am Dienstag auf dem Frankfurter Flughafen zu einer kurzen Besprechung mit dem Oberbefehlshaber der amerikanischen Streitkräfte in Europa, General Thomas T. Handy, zusammen. Die einstündige Konferenz fand auf dem Rollfeld im Flugzeug Ridgways statt.

Deutsche Gemeinschaft im Bezirk Koblenz verboten. Mainz. — Der Regierungspräsident von Koblenz hat die „Deutsche Gemeinschaft“ für den Bereich seines Regierungsbezirkes verboten. Die Beobachtung aktiver Funktionäre der aufgelösten SRP habe ergeben, daß diese versucht hätten, in Verfolgung der SRP-Ziele Ortsgruppen der „Deutschen Gemeinschaft“ zu gründen.

625 000 DM für unentwickelte Gebiete. Bonn. — Die Bundesrepublik wird nach einem Kabinettsbeschuß 625 000 DM für das erweiterte technische

Beistandsprogramm der Vereinten Nationen für die unentwickelten Gebiete zur Verfügung stellen.

Über der Eifel abgestürzt. Bitburg. — Eine zweimotorige amerikanische Transportmaschine ist am Dienstag über der Eifel abgestürzt. Die fünfköpfige Besatzung kam ums Leben.

Blank: Keine Rüstungskonjunktur. Düsseldorf. — Der Sicherheitsbeauftragte der Bundesregierung, Theodor Blank, erklärte vor Ruhrindustriellen und Wirtschaftsspezialisten in Düsseldorf, die westdeutsche Industrie dürfe keinesfalls von der Verteidigungsgemeinschaft eine „Rüstungskonjunktur mit großen Gewinnen“ erwarten.

Französischer Gesundheitsminister zurückgetreten. Paris. — Der französische Gesundheitsminister André Boutemy, der in der Nationalversammlung scharf angegriffen worden ist, weil er während des Krieges unter der Vichy-Regierung mehrere Posten bekleidet hatte, ist am Montagabend zurückgetreten.

Ägyptisches Militärflugzeug abgestürzt. Kairo. — Beim Absturz eines Militärtransportflugzeuges an der Küstenstraße Kairo-Suez haben 32 ägyptische Soldaten den Tod gefunden.

DIE MEINUNG DER ANDERN

Neue Saar-Komplikationen

Der Berner „Bund“ vertritt am Dienstag die Auffassung, daß die in der französischen Hauptstadt aufgenommenen französisch-saarländischen Besprechungen der Saarkontroverse zwischen Bonn und Paris neuen Zündstoff zuführen könnten. Das Blatt schreibt im Hinblick auf die am 24. Februar in Rom neu beginnenden deutsch-französischen Verhandlungen:

„Adenauer und Bidault wollen versuchen, die deutsch-französischen Gespräche über die Europäisierung des Saarlandes, die Ende Oktober 1952 unterbrochen wurden, wieder aufzunehmen, da eine Einigung in dieser Frage eine Vorbedingung für die Ratifizierung des Europa-Armee-Vertrages im französischen Parlament ist ... Nun gehen aber die deutschen Forderungen bezüglich der Saar wesentlich weiter als die französischen Vorschläge für die Abänderung der Konventionen, über die jetzt zwischen Paris und Saarbrücken verhandelt wird. Man wird daher wohl mit allerhand Komplikationen rechnen müssen.“

Gemeinsamer Markt — ein Markstein

Die Eröffnung des gemeinsamen Marktes der sechs Schumanplan-Länder am Dienstag wird von der Londoner „Times“ als ein „Markstein in der Geschichte des Westens“ begrüßt. Das Blatt schreibt:

„Zwar ist das ganze Unternehmen gegenwärtig noch von Unsicherungen umgeben, die seine erste Wirkung unsicher machen, aber die sechs Länder produzieren über ein Siebentel der Weltkohlenförderung und mehr als ein Sechstel des Stahlaufkommens. Wenn die Gemeinschaft die Grundlage eines neuen, großen Freihandelsgebietes wird, müßte sie eine Quelle wirtschaftlicher und politischer Stabilität werden. Ihre Vorteile sollten sich über die sechs Länder hinaus erstrecken. ... Jetzt, da der gemeinsame Markt errichtet ist, sollte die britische Politik gegenüber der Gemeinschaft näher präzisiert werden. Die Bekundung guten Willens durch die britische Regierung würde inhaltlos erscheinen, falls ihre Interpretation in Einzelpunkten durch eine Politik des ‚wait and see‘ verzögert werden sollte.“

CDU: Herrmann soll gehen

Maier: Entlassungsantrag unzulässig

th. STUTT GART. Die Fraktion der CDU hat in der Verfassungskonferenz Landesversammlung einen Antrag eingebracht, in dem der Ministerpräsident aufgefordert wird, den Landwirtschaftsminister Friedrich Herrmann (FDP) zu entlassen, weil er nicht mehr das Vertrauen der Landesversammlung habe.

Ministerpräsident Dr. Maier bezeichnete diesen Antrag als unzulässig. Nach dem Neugliederungsgesetz müsse die vorläufige Regierung in ihrer Gesamtheit den Rücktritt erklären, wenn ihr die Verfassungskonferenz Landesversammlung das Vertrauen entziehe.

Zwischen Landwirtschaftsminister Herrmann und den Bauernverbänden und landwirtschaftlichen Genossenschaften sind in letzter Zeit wiederholt scharfe Gegensätze aufgetreten. Ministerpräsident Dr. Maier hat am Dienstag die Beteiligten zu einer Aussprache eingeladen.

Maier antwortet Dr. Rauch

th. STUTT GART. Ministerpräsident Dr. Maier hat sich am Dienstag vor der Presse zu dem Protest des Freiburger Erzbischofs Dr. Wendelin Rauch gegen die Einführung der Christlichen Gemeinschaftsschule im ganzen Lande Baden-Württemberg geäußert. Dr. Maier bedauerte, daß das gute Verhältnis des Staates zur Kirche gestört werde. Die Landesregierung hätte keinen Einfluß auf die Gestaltung der künftigen Verfassung. Es sei mit Sicherheit anzunehmen, daß die Regierung, die nach der Verabschiedung der Verfassung berufen werde und das künftige Schulgesetz zu vollziehen habe, auf die Schulverhältnisse in Württemberg-Hohenzollern Rücksicht nehmen.

die Nacht in Gandria und an das schmerzliche Erwachen am Morgen.

Sie tranken den Kaffee und rauchten. Wendland erzählte: „Als Michi neunzehn Jahre alt war — sie hatte mit achtzehn ihr Abitur gemacht und ich überlegte ernsthaft, was sie nun beginnen sollte, denn einen Beruf mußte sie auf alle Fälle ergreifen —, war sie eines Tages verschwunden. Mit dem üblichen Abschiedsbrief, daß sie sich allein durchsetzen wolle. Heimlich hatte sie alles eingefädelt. Sie war nach Berlin gefahren, und als ich sie dort aufsuchte, war sie Schülerin einer Schauspielschule.“ Er griff nach der Tasse und stellte sie wieder hin. „Damals schlossen Michi und ich einen Pakt. Ich versprach, sie in keiner Weise zu unterstützen und unsere verwandtschaftlichen Beziehungen zu verheimlichen.“

Angeregt sprach er weiter. Garrin gefiel ihm von Minute zu Minute besser. Die einfache Natürlichkeit dieses Mannes, die ein Ausdruck seiner starken Persönlichkeit war, schien ihm ein wundervoller Ausgleich zu Michaelas Romantik. „Wie kamen Sie denn zur Kriminalpolizei?“ unterbrach er sich selbst.

„Ich war Assessor in Hamburg. Aber das rein Aktenmäßige befriedigte mich nicht. Als sich mir eine Chance bot griff ich zu, und so bin ich nach Berlin gekommen.“

„Ein interessanter Beruf. Haben Sie ein besonderes Spezialgebiet?“

„Ja, die Münzfälschungen gehen durch meine Hand. Ich habe auf der Universität auch Kunstgeschichte studiert.“

Eine Uhr schlug. Wendland sah auf. „Verzeihen Sie, Herr Doktor, aber ich muß jetzt zu meiner Konferenz.“

Sie erhoben sich und schüttelten sich kräftig die Hände. „Ich würde mich freuen, Sie noch öfters zu sehen“, sagte Wendland gewinnend. „Wir sind übermorgen in Hoppegarten beim Rennen.“

„Ich werde auch dort sein, Herr Wendland, ich habe allerdings dienstlich dort zu tun.“

„Nun vielleicht treffen wir uns. Zufällig, Herr Doktor, zufällig!“ Verständnissinnig lächelten sie sich an. Dann glog Garrin hinaus.

Von fern kam ein Klingelzeichen. „Start zum dritten Rennen“, wußte Jonny Kandelmann. Er hockte auf der Futterkiste und betrachtete seine Bluse. Es war die gleiche, die er vor Jahren ausgezogen hatte, sie war frisch gewaschen und geplättet. Weiße Seide mit blauem Stern auf Brust und Rücken. Die orangefarbene Kappe hielt Jonny in der Hand. Sein Mund war nicht froh.

Er spähte zu dem Trainer von der Loer hinüber, der eben hereinkam. „Das dritte Rennen gewinnt Akelei“, rief der Trainer. „Punkli liegt schon hinten im Feld, dann hat er im Rennen nichts mehr zu suchen, ich weiß das!“ Er stakte mit seinen gebogenen Beinen hin und her und schlug sich mit einer dünnen Gerte an die Gamaschen.

Jonny erwiderte nichts. Er drehte die Kappe nach rechts und links. Seine Gedanken wanderten. Schönes Wetter sollte es sein, so hoffte ich, und jetzt ist der Himmel grau. Wenn es das Pech will, fängt es kurz vor dem fünften Rennen an zu regnen. Gibt es einen Wolkenbruch, wird das Gefälde weich. Das kann Madagaskar nicht vertragen. Er hat kleine Hufe. Pferde mit kleinen Hufen leben harten Boden.

Von draußen hörte man die Geräusche der Bahn. Das Summen der erregten Masse, helle Aufschreie, wenn ein Pferd sich plötzlich an die Spitze schob, dazwischen die Anpreisungen der Zeitungsverkäufer, die noch ihre Blätter los werden wollten. „Die letzten Tipps! Herostrat Favorit im Großen Ausgleich.“

„Hörst du das?“ knurrte von der Loer. Er war vor der Box stehengeblieben und kratzte mit dem Fingernagel das Holz. „Herostrat ist Favorit!“ In seinem braun georgerten Gesicht war nicht zu erkennen, was er dachte.

Jonny schob sich langsam von der Futterkiste und ging zu Madagaskar in die Box. Der Hengst war schon aufgeschäumt und ge-

sattelt. Er scharrte einmal mit dem linken Vorderhuf.

Liebevoll fuhr ihm Jonny über das spiegelnde, nachtschwarze Fell. Er selbst hatte ihn gestriegelt, heute früh, als noch die Sonne schien.

„Das war großer Dreck mit dem Schlußgalopp“, sagte von der Loer und machte einen Gang durch den Stall; „ist deine Hand wirklich in Ordnung, Jonny? Der Hengst braucht 'ne harte Faust. Der Schlußgalopp war Larifari!“

„Hm“, machte Jonny, und strahlte Madagaskar nochmals die Mähne. Er hatte ein blaues Bändchen hineingeflochten; das seidene Bändchen hatte vor vielen Jahren Juscha im Haar getragen. Sie hatte es verloren, und Jonny hatte es mitgenommen. Die Farbe war verblaßt und schimmerte fast weiß.

Das Summen, das durch die offene Stalltür hereindrang, steigerte sich. Das Feld näherte sich dem Einlauf. Von der Loer machte rechts und lief hinaus, um zu beobachten, wie Punkli abschneiden würde.

Eine dicke, schillernde Sommerfliege summte gegen das Stallfenster. „Wir werden es schon schaffen“, ermunterte Jonny sich und den Hengst. „Nicht wahr, Madagaskar?“

Der Hengst schnupperte, als wolle er saufen, aber vor dem Rennen gab es nichts mehr. Jonny legte seinen Arm um Madagaskars Hals. „Du — und ich — verstehst du — und Juscha! Darum geht's. Der Trainer und der Patron — natürlich — er hat mich reiten lassen und sicher hat er 'ne große Wette auf dich gelegt — und viele andere auch — wir dürfen sie nicht enttäuschen.“ Er horchte plötzlich.

Juschas schnelle, leichte Schritte klappten auf dem steinernen Stalldamm. Ihre helle Knabenstimme triumphierte. „Punkli ist doch noch Dritter geworden. Kam am Anberg an wie die Feuerwehr. Juli ist zu spät mit ihm gegangen. Ich habe ihm den Tip gegeben, früher loszureiten, dann hätte er es geschafft.“ Ihre graugrünen Augen strahlten Jonny an. „Na du, wie ist dir denn?“

(Fortsetzung folgt)

Bald nur noch Kolchosen-Arbeiter

Kontraste zwischen der Landwirtschaft in Ost und West

BERLIN. Zu den stärksten Eindrücken bei der Besichtigung der Ausstellungshallen der Berliner „Grünen Woche“ gehörte in der dem deutschen Osten gewidmeten „Brandenburg-Halle“ das dort dargebotene Zahlen- und Tatsachenmaterial, das Vergleiche ermöglicht zwischen der deutschen Landwirtschaft in Ost und West.

„Die Landwirtschaft der Sowjetzone im Schmelztiegel östlicher Ideologie“ hieß jene Abteilung der Ausstellung, die hierüber Aufschluß gab und deren Material größtenteils aus dem Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen stammt. Im Zuge der Bodenreform mit ihrer entschuldigungslosen Enteignung verfielen in der Sowjetzone von 10,8 Millionen ha Gesamtfläche 3,22 Millionen ha dem Bodenfonds. Es wurden enteignet aus Privatbesitz 7112 Betriebe über 100 ha und 4278 Betriebe unter 100 ha mit insgesamt 2,6 Millionen ha, ferner aus Staatsbesitz 1203 Domänen mit 329 123 ha sowie 373 Wälder und Forsten mit 161 269 ha, außerdem aus sonstigem Besitz insgesamt 106 372 ha.

Es wurde darauf hingewiesen, daß in den Jahren 1945-48 die Kollektivierung von der SED als besondere Form der sowjetischen Landwirtschaft und nicht auf Deutschland übertragbar bezeichnet wurde; daß hat sich dann allmählich geändert, und auf der SED-Parteikonferenz im vorigen Jahre wurde die landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft als neuer Weg der Entwicklung verkündet. Seitdem arbeitet man in der Sowjetzone immer mehr auf die sowjetrussische Kolchose hin.

Bereits bis zum Jahre 1951 war eine tief einschneidende Änderung in der Betriebsstruktur nach Betriebsgrößenklassen in der Sowjetzone eingetreten. So betrug die Zahl

der Kleinbetriebe (0,5-5 ha) 1939 317 998, 1951 dagegen 369 247, die der Kleinbauern (5 bis 20 ha), 1939 188 685, 1951 dagegen 370 445, die der Mittelbauern (20-50 ha) 1939 48 548, 1951 dagegen 43 354, die der Großbauern (50 bis 100 ha) 1939 8098, 1951 dagegen 4408, die der Großbetriebe (über 100 ha) 1939 6292, 1951 dagegen nur noch 941.

An Zahlenbeispielen wurde demonstriert, daß die überspannten Zwangsablieferungen zum Hungern der Viehbestände und damit zum Versagen seiner Leistung führen müssen. Ein zahlenmäßiger Vergleich der Preise für landwirtschaftliche Produkte ergibt, daß im Westen die Preise in Westmark durchweg höher, teilweise doppelt so hoch liegen, wie im Osten in Ostmark. In der Sowjetzone erfahren überdies die Betriebsmittel gegenüber den selbst-erzeugten Produkten ganz unverhältnismäßig starke Preiserhöhungen, was Einschränkung des Aufwandes und damit Beeinträchtigung der Rentabilität zur Folge hat. So kosten z. B. 100 kg schwefelsaurer Ammoniak im Osten 88 kg Getreide, im Westen dagegen nur 52 kg Getreide, oder Dieselmotorkraftstoff (100 Ltr.) im Osten 193, im Westen dagegen nur 72 kg

Bei großen Schneeverwehungen setzt die Bundesbahn ihre Schneeschleudern ein. Die Schneeschleuder stemmt sich unaufrichtig durch die höchsten Schneeburgen durch. Ihre schweren Turbinenschaukeln packen den Schnee, ziehen ihn an sich und schleudern ihn in hohem Bogen zeitwärts, einmal nach dieser, einmal nach jener Seite, je nachdem, wie die Maschine eingestellt wird und wie die Betriebsverhältnisse die Ablagerung der Schneemassen zulassen. Für den Antrieb der Schleuderturbine muß ein eigener Dampfkessel herhalten, der nicht kleiner ist als der einer normalen Güterzuglok.



Getreide. So ähnlich ist das Verhältnis bei allen übrigen notwendigen Anschaffungen. Das demonstriert vielleicht am deutlichsten die schlechtere wirtschaftliche Lage der östlichen Bauern, soweit sie noch nicht kollektiviert sind.

Für 20 Mark im Monat

Elizabeths Großzeremonienmeister bereitet die Krönung vor

LONDON. Der Herzog von Norfolk sucht 50 Kutschpferde. Es müssen braune sein, denn nur dieser Schlag ist schön, stark und fromm genug, am Krönungstag Elizabeths II., dem 2. Juni, die königlich-britischen Hofkutschen zu ziehen.

Hat der Herzog seine Pferde beisammen, so kann er zum nächsten Punkt einer langen Liste von großen und kleinen Notwendigkeiten übergehen, wie etwa der Auswahl der Truppendeile, die im Krönungsfestzug mitmarschieren dürfen, der Zahl der Stühle, die in den Nebengängen der Westminsterabtei aufgestellt werden müssen, oder der Vorsorge für Erfrischungen, die der Königin beim dreimaligen Umkleiden während der langen Zeremonie gereicht werden sollen. Kurzum, mit Ausnahme des äußeren Festbildes, für das der Minister für öffentliche Arbeiten verantwortlich zeichnet, und des kirchlichen Teils der Krönungsfeier, für den der Erzbischof von Canterbury zu sorgen hat, obliegt dem Herzog die Ordnung nicht nur des verwinkelten Zeremoniells in allen seinen Einzelheiten, sondern auch die Sorge für das Wohl der königlichen Familie und ihrer Gäste und alles Drum und Dran des außerordentlichen Tages.

Die Arbeit, die ihm die Beisetzung des verstorbenen Königs bereitete, war ein Kinderspiel dagegen. Damals mußte der Herzog, ein 43jähriger Mann mit unweglichem Gesicht und ebenso starren Ansichten, sich sagen lassen, daß er „weltfremd“ sei. Er hatte allen Ernstes eine im Befehlston gehaltene Verfügung erlassen, daß jeder britische Untertan

am Tage der Beisetzung schwarze Trauerkleidung zu tragen habe.

Großbritanniens verarmte Peers waren daher angenehm überrascht, als der Großzeremonienmeister ihnen nach längerem Hin und Her gestattete, zur Krönung in ihren Parlamentsroben zu erscheinen, falls sie die traditionelle Festgala mit Hermelin und Kronen, deren Neuschaffung ein adliges Paar mehr als 10 000 DM kostet, nicht erschwingen können. Aber die Bitte des Marquis von Bath, in seiner eigenen Equipage in Westminster vorfahren zu dürfen, lehnte er „in bemerkenswerter Verständnislosigkeit“ (wie der erzürnte Marquis sich ausdrückte) eisern ab.

In umgekehrtem Verhältnis zur Länge sei-

nes erblichen Titels - Bernhard Marmaduke Fitzalan-Howard, sechzehnter Herzog von Norfolk, Earl von Arundel, Baron Matravers, Earl von Surrey, Baron Fitzalan, Baron Hereford - steht der Lohn für die Mühen und Anfeindungen des Amtes des Großzeremonienmeisters, das in der herzoglichen Familie seit fast drei Jahrhunderten erblich ist.

Seit dem 15. Jahrhundert erhalten die Großzeremonienmeister der britischen Krone einen Ehrensold von 20 Pfund im Jahr. Das sind heute ebensoviele D-Mark im Monat. Außerdem stehen dem Herzog als Sondervergütung nach einer Krönung zu: Der Zelter, auf dem König und Königin zur Krönung geritten sind, samt Zaumzeug. 2. Das Tuch, das beim Bankett hinter dem Souverän ausgebreitet wird. 3. Die Rückenpartien aller beim Bankett aufgetragenen Schwäne und Kraniche. 4. Am Festtag eingelegte Geldbußen. Diese bescheidenen Nebeneinnahmen sind leider dem Wechsel der Zeitläufte zum Opfer gefallen.

Allerdings bräut den herzoglichen Großzeremonienmeister niemand zu bedauern. Er gilt als Multimillionär, und seine gern gebrauchte Devise ist, daß Geld allein nicht glücklich mache.

Bunter Welt-Spiegel

Beraubte Raubtiere

WIEN. Die Wiener Kriminalpolizei verhaftete einen 57jährigen Raubtierwärter des Schönbrunner Tiergartens, der seit 30 Jahren in der Menagerie die Raubtierfütterung durchführte und dem nachgewiesen werden konnte, daß er seit 1945 für rund 20 000 Schilling Fleisch, das für die Fütterung der Großraubtiere bestimmt war, laufend gestohlen und an einen größeren Kreis von Personen verkauft hat. Der Verhaftete gestand, daß er nach Kriegsende, als die Nahrungsmittel knapp waren, begonnen hatte die Raubtiere auf schmale Ration zu setzen und das Fleisch zu verkaufen. Er habe diese Diebstähle auch später durchgeführt, nachdem er gemerkt habe, daß niemand dahinterkam und der Kreis seiner Abnehmer sich an das billige, allerdings veterinär-

behördlich nicht untersuchte Fleisch gewöhnt hatte. Die Polizei konnte jetzt auch feststellen, daß vier weitere Bedienstete des Tiergartens einen erheblichen Teil des Brotes, das für die Bären bestimmt war, in ihren eigenen Haushalten verwendet haben.

Für alles gibt es Normen

BUKAREST. Begräbnisorgen haben die rumänischen Bauern, nachdem kürzlich vier von ihnen wegen „illegaler Versammlung“ verhaftet wurden: Die Ärmsten hatten die neue rumänische Polizeiverordnung, nach der Begräbnisse nur noch 45 Minuten dauern dürfen, um zehn Minuten überschritten. Heul schneller, Genosse...!

Per Anhalter zum Nanga Parbat

AUGSBURG. Seit 5 Jahren ist der 30jährige, verheiratete Augsburg Bergsteiger Rudi Rott vom Himalaya-Fieber gepackt. Jahrelang hat er eisen in der bayerischen und Schweizer Alpen trainiert und ebenso eisen geparkt, um den „Traum seines Lebens“, den 8125 m hohen Nanga Parbat zu bewirken, verwirklichen zu können. Nachdem er gehört, daß die deutsche Nanga-Parbat-Expedition im April von München aufbrechen will, hat er sich eine Spezialausrüstung für 2500 Mark gekauft und diese nach Karachi in Pakistan vorausgeschickt. Er gab nun dieser Tage seine kaufmännische Stellung auf, verabschiedete sich von Weib und Kind, um sich per Anhalter, mit einigen hundert Mark in der Tasche, auf den Weg nach Pakistan zu machen. Bis zur Türkei verfügt er über Durchreiseweise. Von dort hofft er mit gutem Glück bis nach Pakistan zu kommen. Dann will er zunächst im Alleingang den Nanga Parbat bis zu 4000 Meter Höhe angehen. Er hofft, im Juli mit der deutschen Nanga-Parbat-Expedition, noch vor dem Einsetzen des Monsuns, am Schicksalsberg der deutschen Bergsteiger zusammenzutreffen, sich ihr als „Hospitalant“ anschließen und mit ihr gemeinsam an der erhofften Bezwingung des Himalaya-Riesen teilnehmen zu können.



Gleich nach dem Auflegen spüren Sie wohl-tuende Wärme. Durch die stärkere Durchblutung der schmerzenden Stelle werden die Beschwerden schnell gelindert und die Heilung gefördert. ABC-Pflaster ist sauber und angenehm im Gebrauch und hindert nicht bei der Arbeit.

ABC-Pflaster

hilft bei **Rheumatismus**, **Gliederreißen**, **Hexenschuß**

Achten Sie bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. In jeder Apotheke erhältlich.

Hat es auch Sie gepackt?

— mit Husten Frösteln, rauhem Hals! Vorsicht! Bekämpfen Sie die Erkältung schon im Entstehen mit Klosterfrau Melissengeist! Der berühmte Heißtrank aus Klosterfrau Melissengeist — kurz vor dem Zubettgehen genommen — hat schon Unzähligen über Nacht geholfen. Auch Sie sollten Klosterfrau Melissengeist gerade jetzt stets griffbereit im Hause haben!

Achtung! Den echten Klosterfrau Melissengeist gibt es in Apotheken und Drogerien nur in der blauen Packung mit 1 Nonnen. Niemals lose. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Körper- und Fußpflege!

EMIR

KYRIAZI & FRERES

10 Pfg.

Aromatisch und bekömmlich

Sigella

EDEL-BOHNER-WACHS

Hauen Sie mal Ihren Fußboden an!

So hochdünne wird Sigella aufgetragen — dann ergibt es mühelos schönsten Glanz. Eine Spezial-Zusammensetzung macht Sigella besonders glanzfest und darum ist es so ungewöhnlich langlebig.

Sigella

EDEL-BOHNER-WACHS

glanzfest & h. durch Spezial-Zusammensetzung lang haltende Glanzschicht

Einige gebrauchte

Bechstein-Flügel

sehr preiswert zu einst. Bedingungen

B. Klinckerfuß

Stuttgart, Neckarstr. 1A, Akademiebau

Stellengesuche

Stelle als Kochtochter von 19 J. Mädchen aus d. Gastwirtsbranche in erstklass. Speiserestaurant auf 15. März od. 1. April 1953 gesucht. Schwarzwald bevorzugt. Angebote u. G 1087 an die Geschäftsstelle

Stellenangebote

Speisesaalbus

Über 25 Jahre alt, sehr stark und leicht, zum Servieren, Geschleppspülen usw. für sofort gesucht. Ferner kann sofort ordentliche Stationshilfe über 25 Jahre antreten. Lungenheilstätte Wilhelmshaus, Post Oppenweiler, Kreis Backnang

Wirtschaftsgehilfen oder Mädchen

Suche sofort für una. groß. Gutshaus (500 Morgen) mit Leutenbeköstigung (10 Pers.) tücht., zuverlässige Hilfe mit gt. Kenntn. i. Kochen u. mit allen vork. Hausarbeiten vertraut. Weit. Mädchen vorhanden. Nur Bewerberinnen, die Wert auf Dauerstellung legen, wollen sich m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderung melden an Frau Stenzel Rheinberger, Oppenweilerhof, Post Contwig bei Zwettlingen (Pfalz)

Jüngeres Mädchen

im Alter von 17-20 Jahren in Geschäftshaus nach Kirchentellinsfurt, Kreis Tübingen, gesucht. Zuschriften unter G 1079 an die Geschäftsstelle

Nebenverdienst bietet sich ordentlichen Privatpersonen dch. Übernahme der Annahmestelle einer guten Pflanzerei und chem. Reinigung. Zuschriften erb. unt. G 833 an die Geschäftsstelle

Jüngerer, talentierter Schriftsetzer

für Werk- und Akkordarbeiten sofort gesucht. Weiterbildung in Stereotypie und Buchdruck wird geboten. Auch Flüchtling angen. Zimmer wird evtl. beschafft. Handschriftl. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten unter G 1084 an die Geschäftsstelle

Fett-leibigkeit?

Lapidar!

Nr. 14

STOFFWECHSELSTÖRUNG NUR IN APOTHEKEN

Wir stellen zum Frühjahr einen aufgeweckten, jung-ein, Bedingung mindestens Mittlere Reife. Handgeschriebene Bewerbungen sind zu richten an **VERLAG METZINGER-URACHER VOLKSBLATT DER ERMSTALBOTE**, Metzinger

Offertenbriefe auf Stellen-Anzeigen

Auf die in unserer Heimat-Zeitung angebotenen Stellen geben so viele Angebote ein, daß die Firmen nicht in der Lage sind, alle Einwendungen sofort sorgfältig zu überprüfen und die Stelle mit der richtigen Kraft zu besetzen. Voreilige Reklamationen seitens der Bewerber von Zeugnisunterlagen führen deshalb meist zu einer Verzögerung, die sich nicht zum Vorteil des Stellensuchenden auswirken

Sie können alles essen

wenn Sie zwischen Ernährung und Verdauung natürlichen Ausgleich schaffen. **DARMOL**, die gute Abführschokolade, hilft Ihnen dabei. Sie reguliert mild Ihre Darm-tätigkeit u. ist angenehm im Geschmack. Keine Gewalt-nung bei längerem Gebrauch. In Apoth. u. Drog. DM 1.25 u. 2.25

DARMOL

Verkäufe

1 Paar Schneekellen

neuwertig für Zwillingverleihen, 1,90 DM, günstig abzugeben. Angebote an 1072 Schwäbisches Tagblatt

Aus Baden

Ausschreitungen amerikanischer Soldaten
Mannheim. An fünf Stellen des Mannheimer Stadtgebiets ist es in der Nacht zum Montag zu Ausschreitungen amerikanischer Soldaten gekommen.

Lawinengefahr im Feldberggebiet

Freiburg. Im Feldberggebiet herrscht an der Zastler-, Seebuck- und Herzogenhornwäldchen Lawinengefahr.

Wegen starker Verwehungen sind die Straßen Neustadt-St. Margen, Notschrei-Schauinsland, Wehr-Todtmoos und die Hotzenwaldstraßen erster und zweiter Ordnung unpassierbar.

300 Traktoren, aber nur ein Pferd

Reichenau. Die Insel Reichenau, das Gemüseparadies inmitten des Bodensees, hat mit der Entwicklung der Technik tüchtig Schritt gehalten.

Großstädtisches Heim für 100 junge Mädchen

„Freundinnen junger Mädchen“ leisten wertvolle Hilfe für heranwachsende Jugend

Stuttgart. Heute wird in Stuttgart, Moserstraße 12, das neue Heim des „Vereins der Freundinnen junger Mädchen“, das auf dem Nebengrundstück seines im Krieg zerstörten Gebäudes errichtet worden ist, seiner Bestimmung übergeben.

Das Haus verfügt über alle Einrichtungen, die es zu einer Heimat für seine Bewohner machen können. Im Erdgeschoß befindet sich ein großer, ansprechend gestalteter Speiseraum.

Dem „Verein der Freundinnen junger Mädchen“ blieb von seinen 51 Heimen nach dem Krieg nur ein einziges in Frankfurt a. M. Inzwischen sind drei weitere in Nürnberg, München

und Hannover im Bau. Freilich sind diese Heime nur eines seiner Arbeitsgebiete. In Württemberg ist er zugleich Träger der Bahnhofsmission, die allein im vergangenen Jahre über 300 000 Menschen versorgt hat.

Aus Südwürttemberg

Kurzschrift und Maschinenschreiben

Reutlingen. Die Industrie- und Handelskammer Reutlingen führt im März/April wieder Prüfungen in den schreibtechnischen Fertigkeiten für Anfänger und Fortgeschrittene durch.

14 000 Menschen in Marbach

Münsingen. Die Hengstparaden des Landesguts Marbach an der Lauter am 3. und 8. Februar wurden von insgesamt 14 000 Personen besucht.

Zur Geheimhaltung verpflichtet?

Ravensburg. Das Regierungspräsidium in Tübingen soll die Frage entscheiden, ob Mitglieder des Gemeinderats zur Geheimhaltung der Dinge verpflichtet sind, die sie in nichtöffentlicher Sitzung erfahren.

Die Milchautos blieben stecken

Ravensburg. Durch die reichen Schneefälle der letzten Tage haben sich für die Milchversorgung der Stadt Ravensburg Schwierigkeiten ergeben.

Kampf mit angeschossenem Keller

Ravensburg. Bei einer Jagd, die kürzlich im Pfirngener Ried in der Nähe von Ra-

Arzt im Schneesturm erfroren

Heidenheim. Ein 56 Jahre alter praktischer Arzt aus Dischingen im Kreis Heidenheim wurde in der Nacht zum Montag das Opfer eines Schneesturms.

Aus Nordwürttemberg

Noch 301 Typhusranke und -verdächtige

Stuttgart. In die Stuttgarter Typhusstationen sind von Montag auf Dienstag zwei Personen eingeliefert worden.

Zweiter „Schwabenball“ in Deutschland

Ludwigsburg. Die Ungarndeutschen Landsmannschaften aus der Bundesrepublik veranstalteten am Sonntagmittag in der Ludwigsburger Stadthalle ihren zweiten „Schwabenball“ in Deutschland.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Donnerstagabend: Am Mittwoch bei Temperaturen von nur wenig über 0 Grad weitere Niederschläge, die in höheren Lagen ausschließlich in tieferen Lagen zum Teil als Schnee fallen.

Der Straßenzustand am Dienstag

Bei Temperaturen um 0 Grad taut die festgefahrene Schneedecke auf den Straßen von Südwürttemberg-Hohenzollern.

Schneebericht zum Dienstag

Meist Pulver, Sport gut bis sehr gut. A 1 b: Dreifaltigkeitsberg 70, Meßstetten 90, Ostmettingen 80, Lichtenstein-Trautelsberg 80, Schopfloch 90.

Neue Romane — kurz angezeigt

Waldemar Augustiny, Aber es bleibet die Liebe, Langen-Müller-Verlag München 250 S., DM 9,80. Heimkehrer und Flüchtlinge bauen ihr Leben neu auf im Mittelpunkt: Elisabeth, Frau eines Alphilologen, beginnt einen Brot- und Butterhandel und verschafft ihrem Mann wieder eine Stellung.

Auch das wurde berichtet

Eine unfreiwillige Gefangenschaft mußte ein Angestellter der Heidelberger Stadtwerke über sich ergehen lassen. Als er in den 2 m hohen Panzerschrank der Stadtwerke stieg, um Geld und Dokumente abzulegen, schlug plötzlich die Tür hinter ihm zu.

Bei der Offenburger Kriminalpolizei erschien ein Mann, um, wie er sagte, einen Autodiebstahl anzuzeigen. Bei der Aufnahme der Personalien stellte sich heraus, daß der vorgeblich

Bestohlene eine falsche Kennkarte hatte und ein lang gesuchter Einbrecher war. Er hatte eigentlich nur einmal auskundschaften wollen, ob die Kriminalpolizei bereits nach ihm suche.

Durch einen vorbeifahrenden Lastwagen wurde das Rad eines Bauern aus Offenau bei Heilbronn schleudert, so daß er sich am Hals verletzte und sprang in den Neckar. Trotz des eiskalten Wassers schien es ihm dort zu gefallen.

Quer durch den Sport

Weltmeister im Eiskunlauf: Jenkins-USA

Der 19jährige amerikanische Student Hayes A. Jenkins ist am Dienstag überraschend Weltmeister im Eiskunlauf geworden. Bei den Meisterschaften in Davos übertrumpfte er seinen Landsmann James D. Grogan.

Kurz berichtet

Der deutsche Langstreckenläufer Herbert Schade ist am Montagabend bei seinem Eintreffen in New York von den Einwanderungsbehörden interniert worden. Er mußte die Nacht unter Bewachung verbringen, da sein Paß nur noch bis 12. Juni gültig ist.

Totogewinne

West-Süd-Block: Zwölferwette: 1. Rang je 215 183,10 DM; 2. Rang je 482,10 DM; 3. Rang je 198,30 DM; Zehnerwette: 1. Rang je 27 927,70 DM; 2. Rang je 50,50 DM; 3. Rang je 27,18 DM.

Kurze Umschau

Für dringende Bauarbeiten im Schloß Isny, das die Stadt Stuttgart als Altersheim und Hilfskrankenhaus benötigt, wurden vom Stuttgarter Gemeinderat 148 000 DM bewilligt.

Lagervorräte im Wert von 39 000 DM fielen einem Großbrand in der Trockenkammer eines Mannheimer Industrieunternehmens zum Opfer.

Durch eine präparierte Zigarette bewußlos gemacht, verlor ein Amerikaner in Mannheim ein Taschendebe 60 Dollar und die Armbanduhr im Wert von 85 Dollar.

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Dienstag, 10. Februar

Auftrieb: 281 Kühe, 147 Bullen, 48 Ochsen, 173 Färsen, 1253 Kälber, 1000 Schweine, 38 Schafe. Preise: Ochsen: A 94-93, B 84-76; Bullen: A 85-94, B 78-84; Kühe: A 87-74, B 55-61, C 44-52, D 35-40; Färsen: A 95-107, B 80-88; Kälber: A 150-130, B 105-110, C 90-100, D bis 85; Schweine: B-1, B 2 und C 120-125, D 113-123, G 1 95-110, G 2 bis 90; Schafe nicht notiert.

Auch ich war grippekrank

Beinahe eine Humoreske

Das waren oder sind wir wohl alle in diesen witterverhexten Wochen und Tagen, das gehörte schon fast zum guten Ton. Auch wo es sich nur um eine gewöhnliche Erkältung handelte, mit einem leichten Kratzen im Hals, mit Hexenschuß und so, tat es doch geradezu wohl, sich für ein paar Krankheitstage einem dem allgemeinen Zug der Zeit — Grippe-Epidemie ergeben — anschließen zu dürfen.

Examen eines lateinischen Aufsatzes oder einer mathematischen Klassenarbeit ein Schnippschen geschlagen zu haben.

Inzwischen nimmt das Märchen seinen Fortgang: Wie es einem rechten Märchenprinzen geziemt, wird der Frühstückstisch von behutsamen Händen aus Bett herangezogen, bedeckt mit den Leckereien, die man früher einmal etwas schamhaft Krankenkoset nannte.

Kulturelle Nachrichten

Das große Verdienstkreuz mit Stern erhielt Geheimrat Max J. Friedländer, der ehemalige Direktor der Berliner Gemäldegalerie. Die Auszeichnung wurde dem 85 Jahre alten Kunsthistoriker der Deutschen Akademie unter dem Druck des nationalsozialistischen Gewaltregimes verweigert.

Boris Bischer wurde vom Berliner Senat zum Direktor der Westberliner Hochschule für Musik ernannt.

Den Justus-von-Liebig-Preis der landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Kiel, der alljährlich für besondere Leistungen auf landwirtschaftlichem Gebiet verliehen wird, erhielten Landwirtschaftsminister a. D. August Block und der letzte Präsident der pommerschen Landwirtschaftskammer vor 1933 Richard v. Fitting.

Ein literarisches Preisausgeschrieben veranstaltete die Frankfurter Heftle in ihrer Februar-Ausgabe. Die Leseg sollen am Still einer

das Spielzeug entglitten, bis plötzlich ein Riesenschatten drohend vor seinem halbawachen Bewußtsein steht. Aber es ist nur der Arzt, der dir freundlich lächelnd die Hand zum Morgenruß bietet. Dafür, daß er dir zugleich den Puls fühlt, bedankst du dich, indem du ihm die Zunge her-ausstreckst — indessen durchaus entgegenkommenderweise. Denn abschließend stellt der Arzt fest, daß es heute doch schon sehr viel besser geht. Und für die nächsten Tage erinnert nurmehr ein kleiner Restbestand von Fieber und Schwächegefühl daran, daß dein Zustand anfangs doch nicht ganz unbedenklich war.

Mit einemmal ist auch dieser Restbestand verfliegen: Fast reut es dich, daß es nun wieder an die gewohnte Arbeit gehen soll. Die ersten Gehversuche im Zimmer und vor allem „nur mal eben ums Haus“ sind zwar nicht ohne Rückfälle in ein leichtes Schwindelgefühl, aber dann zieht es dich mit Macht ins Freie hinaus. Anderntags könnten dich keine zehn Pferde mehr abhalten, die dicksten Bäume auszureißen.

Der Frankfurter Verlagsanstalt zugegangenen Buch-Kritik über den neuen Roman „Wohligeborene Wolfgang Wundersam“ von Klaus Mampell feststellen, welcher berühmte Schriftsteller das zitierte Urteil verfaßt hat. Der Verlag stellt 30 Böcherpreise zur Verfügung.

Eine Max-Beckmann-Gesellschaft wurde in Murnau in Oberbayern gegründet.

Die Bühnenschauspielerin Hedwig Bleib-treu bezieht in diesem Jahr das seltene Fest einer 60jährigen Zugehörigkeit zum Wiener Burgtheater.

Nach mehrjähriger Tätigkeit ist es amerikanischen Forschern gelungen in der Hagia Sophia in Istanbul neue Mosaiken freizulegen, die Jahrhunderte unter Wandputz und Tünche verborgen waren.

Eine indische Akademie für Tanz, Drama und Musik wurde in Neu-Delhi vom indischen Staatspräsidenten Rajendra Prasad eröffnet. Sie ist die erste von drei von der indischen Regierung geplanten Akademien. Eine Akademie der Literatur und eine Akademie der Künste werden später errichtet.



Die neuen Weltmeister im Paarlaufen; die englischen Geschwister John und Jennifer Nicks

Auf dem Wege zur Einheit

Eisenbahntarife der Montan-Staaten geändert LUXEMBURG. Am Dienstag, dem Eröffnungstag des Gemeinsamen Marktes für Kohle, Erz und Schrott...

Der Sinn dieser Änderungen ist die Beseitigung der größten „Diskriminierungen“ im Transportwesen innerhalb der Montanunion...

Zwei Punkte der Tarifanpassung beziehen sich auf Frachtermäßigungen zur Einfuhr luxemburgischer und lothringischer Eisenerze nach Westdeutschland...

„Revolution in der Ernährungswirtschaft“

„Heinrich-Reis“ bestand Bewährungsprobe

MÜNCHEN. Die seit zwei Jahren umstrittene deutsche Abart des Reises des oberfränkischen Züchters Werner Heinrich soll nach einer am Dienstag veröffentlichten Mitteilung der Informationsstelle der bayerischen Wirtschaft nunmehr seine Bewährungsprobe bestanden haben...

Was kann abgewälzt werden?

Bekanntlich können nach der Verordnung PR Nr. 73/49 vom 29. November 1951 die seit dem 1. April 1945 entstandenen Mehraufwendungen der den Hausbesitz belastenden öffentlichen Abgaben ab 1. Dezember 1951 auf die Mieter bzw. Pächter umgelegt werden...

Volkswagensparer sollen sich melden

Nachdem das Oberlandesgericht in Celle im Volkswagensparerverfahren einen Beweisbeschluss erlassen hat, sollen sämtliche Volkswagensparer ihre jetzige Anschrift der Deutschen Revisions- und Treuhandgesellschaft Frankfurt a. M. aufgeben...

Das neue Wohnraumbewirtschaftungsgesetz

Es kann jetzt in Kraft gesetzt werden / Ablösung des Kontrollratsgesetzes Nr. 18

Seit zwei Jahren befindet sich das „Wohnraumbewirtschaftungsgesetz“, dessen Verwirklichungsvorschlag der Bundesrat am Freitag zustimmte, in Bearbeitung. Das Gesetz, das jetzt in Kraft gesetzt werden kann, wird das Kontrollratsgesetz Nr. 18 ablösen.

In diesem Gesetz wird ausdrücklich festgestellt, daß im Hinblick auf den Wohnungsmangel die im Grundgesetz Artikel 13 garantierte Unverletzlichkeit der Wohnung vorübergehend eingeschränkt ist.

Die Länderregierungen werden auch Rechtsverordnungen herausbringen, durch die geklärt wird, was als freier oder unbelegter Wohnraum anzusehen ist.

nützung freien Wohnraums innerhalb von drei Wochen kein ablehnender Bescheid der Wohnungsbehörde zugeht, gilt das als die Erteilung einer „Benutzungsgenehmigung“...

70-Gelder können geliehen und abgetreten sein

Der Bundesfinanzhof hat in einem neuen Urteil vom 13. Nov. 1952 IV 137/52 U BS:Bl. 53 Teil IIG die bisherige Rechtsauffassung erneut bestätigt...

Die Vorfinanzierung des Lastenausgleichs

KM. Die Lastenausgleichsbank will die Vorfinanzierung des Lastenausgleichs auf zwei Wegen einleiten. Der eine soll bekanntlich über einen neuen § 71 des Einkommensteuergesetzes zum Ziele führen.

Daneben können Darlehen an die Lastenausgleichsbank zugunsten des Lastenausgleichsfonds als Betriebsausgaben oder Werbungskosten vom steuerpflichtigen Einkommen abgesetzt werden.

Daneben soll ein zweiter Weg der Vorfinanzierung beschritten werden, nämlich die Begabung einer 300-Millionen-Anleihe jährlich, auf die Dauer von drei Jahren, also insgesamt 900 Millionen DM.

Bodenseebast wird sich behaupten

BUCH, Kreis Tettnang. Das aromatische deutsche Qualitätsobst wird sich nach Ansicht des Landwirtschaftsrats Heinrich Schüle vom Landwirtschaftsministerium Stuttgart auch in einer europäischen Agrarunion behaupten.

sein, daß nach dem eindeutigen Willen der Beteiligten das Darlehensverhältnis zwischen dem Geber des Baudarlehens (Steuerpflichtiger) und der Baugenossenschaft durch die Abtretung wirtschaftlich in keiner Weise berührt wird.

für Lastenausgleichszahlungen verwendet werden können wodurch eine automatische Kurspflege gesichert gewesen wäre.

Winterschlußverkauf durchaus befriedigend

REUTLINGEN. Der Winterschlußverkauf in Südwürttemberg erwies sich im ganzen als „durchaus befriedigend“.

Getreideversorgung gesichert

FRANKFURT. Die Anlieferungen von Getreide aus der Inlandsernte entsprechen weiterhin voll den Erwartungen, und die Einfuhren sind ebenfalls planmäßig verlaufen.

Bei diesem Wetter hilft bestimmt: CREME MOUSON ZUR HAUT- UND HANDPFLEGE DM 0,60, 1,00, 1,50

Ingelheimer Rotwein u. Weißwein, Liter ab 1,20 DM.

Bei Grippe und Erkältung hilft Carmol! Beugen Sie rechtzeitig vor.

„erkältet? Bei den ersten Anzeichen leidet man eine Schmerz-Bionellen und verhilft damit Kopfweh, Schnupfen und Schläfenweh.“

Ein guter Tag beginnt mit Gillette Überall in der Welt... kennt und schätzt man die wundervolle und saubere Rasur mit einer BLAUEN GILLETTE Klinge.

Der Föhn kommt! Wenn der Föhn bläst und wenn Sie wetterempfindlich sind...

Simi für die Haut Bei Hautsorgen hilft SIMI seit 5 Jahrzehnten!

Simi für die Haut Bei Hautsorgen hilft SIMI seit 5 Jahrzehnten!

Simi für die Haut Bei Hautsorgen hilft SIMI seit 5 Jahrzehnten!

Erdal Auf Erdal ist Verlaß! Bei Schnee- und Regenwetter zeigt sich erst der Wert guter Schuhpflege.

Peligom klebt alles! Tuben zu 35 und 65 Pfg. in Feinpackung!

Automarkt Ruth hilft auch im Winter! Die neuen V-Modelle, aus mottigen Vervetonstoffen gefertigt.

Frostbeulen? Mung-Cobra-Salbe hilft schnell u. heilt. In Apotheken vorrätig.

Nimm Em-eukal bei Heiserkeit und Hustenqual! Em-eukal Bronchialbalsam nach Dr. Soldan.

Zeitungs-Anzeigen öffnen dem tüchtigen Geschäftsmann das Tor zu dem kaufkräftigen Leserkreis.

Zeitungs-Anzeigen öffnen dem tüchtigen Geschäftsmann das Tor zu dem kaufkräftigen Leserkreis.

Blau-Gillette Klappen Packung mit 10 Klappen DM 1,50

„Mit schweren Sorgen in das neue Jahr“

Gebt der wandernden Jugend ein Heim!

Im Jahre 1909 schuf Richard Schirrmann die deutschen Jugendherbergen

Demold. Das Deutsche Jugendherbergswerk geht mit einer schweren Sorge in das neue Jahr: aus allen Landesverbänden sind für das abgelaufene Jahr erhöhte Uebernachtungszahlen gemeldet worden und niemand weiß, wie die Unterbringung der vielen zusätzlich neu auf Fahrt gehenden Jugendlichen in diesem Jahre erfolgen soll. Manche Jugendherberge ist 1932 gebaut worden. Auch für das Jahr 1933 steht die Eröffnung einer Reihe weiterer Häuser bevor. Aber alle diese Neubauten reichen noch immer nicht aus, um den großen, breiten Strom der ferienhungrigen Jugend aufzunehmen. „Helte dem Deutschen Jugendherbergswerk Häuser zu bauen!“ So ergeht der Ruf des Hauptverbandes an die Bevölkerung der Bundesrepublik. „Erinnert Euch des 5-Pfennig-Satzes auf den Kopf der Bevölkerung, den der deutschen Jugend zu geben vor 1933 freudige Selbstverständlichkeit vieler verantwortlicher Männer und Frauen unseres Volkes gewesen ist.“

Von dem aufopferungsvollen Werk einiger weniger Idealisten, die der Jugend ein Heim auf ihrer Wanderung geben und ihr die Augen für die Schönheit der deutschen Heimat öffnen wollen, erzählt der Bremer Bürger Dr. Oscar Heldrich, der zu den Gründern des Deutschen Jugendherbergswerkes gehört:

„Ich bin einer der Glücklichsten, die schon seit Anfang der 90er Jahre Wanderungen in den

schönen Gebirgen rings um das Böhmerland machen konnten. Das war nur möglich, nachdem der deutsche Fabrikant Guido Rotter aus Hohenelbe im Riesengebirge die Schüler- und Studenten-Herbergen“ gegründet hatte. Sie waren freilich Stückwerk, aber unendlichen Segen gestiftet und die Öffentlichkeit auf den Wert des Jugendwanderns aufmerksam gemacht.

Es war natürlich, daß ich als junger Lehrer auch mit den Jungen meiner Klasse wanderte, um sie in ihre Heimat einzuführen und an Kameradschaft zu gewöhnen. Als ich 1906 nach Bremen versetzt wurde, machte ich zugleich auch dort mit meinen Jungen Fahrten. Ich half auch bei der Gründung des Bremer Wandervogels und so blieb es nicht aus, daß wir in Verbindung mit vielen Wandervogelgruppen aus ganz Deutschland kamen. Bald war mein Haus unter den Wandervögeln als „Bleibe“ bekannt.

Inzwischen aber hatte Richard Schirrmann zusammen mit Wilhelm Münker im Sauerland die ersten Uebernachtungstälten für die wandernde Jugend eingerichtet. 1909 schuf er die deutschen Jugendherbergen, in denen nun die gesamte Jugend ohne Standesunterschied unterkommen konnte, die deutsche Jugend und die Jugend aller Völker Europas. Das Jugendherbergswerk sollte eine Brücke werden von Mensch zu Mensch, von Volk zu Volk.

Es war für mich ein Erlebnis besonderer Art, als ich nach dem Ersten Weltkrieg von jenen beiden Männern aufgefordert wurde, zur Gründung eines großen gemeinsamen Verbandes nach Burg Altena zu kommen, wo Richard Schirrmann wohnte. Dort gründeten wir, etwa ein Dutzend Männer und Frauen aus der Jugendbewegung, im November 1919 den „Reichsbund für deutsche Jugendherbergen“. Wie dieser Verband wuchs, über alle Länder Deutschlands sich ausdehnte, weiter über Deutschlands Grenzen hinausgriff und zum Weltverband wurde, der schließlich im Begriff war, die Jugend aller Völker wirklich zu verbinden, das gehört der Geschichte an.

Nach Kriegsende bekam ich gewaltige Kisten mit Strohsäcken und Decken von den Heeresdienststellen und konnte damit an die Errichtung von Jugendherbergen in Bremen und Umgebung gehen. Ähnliches geschah überall in Deutschland. Ueberall öffneten Jugendherbergen, wenn auch in allereinfach-

ster Art, der Jugend ihre Pforten. So hatten wir nun die freudige Genugtuung, daß wir in eigenen Uebernachtungstälten daheim waren, betreut von Herbergseitern.

Das Wandern wurde für die ganze deutsche Jugend zur Selbstverständlichkeit. Die Behörden hatten den Wert des Jugendwanderns erkannt und unterstützten es in jeder Hinsicht. Jugendgruppen aller Richtungen wanderten und fanden sich abends zu gemeinsamer Rast in der JH zusammen.

Das war das große Vermächtnis der deutschen Jugendbewegung. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges haben wir es zu neuem Leben erwecken dürfen.“

Eine Torte, groß wie ein Wagenrad

Eine Torte, groß wie ein Wagenrad, und eine schlachtrefe Kuh sollte das Geschenk sein, das zwei Bauern im holländischen Dorf Holwierde ihrem Freund geben wollten, falls sich Nachwuchs bei ihm einstellen sollte. Als die beiden das ausmachten, waren sie am Ende einer sehr ausgedehnten Zeche, und bei Noordhofs, so hieß der Freund, sah es auch nicht aus, als müßten die Bauern ihr Versprechen bald einlösen. So maßen auch die wenigsten Einwohner diesem Gelübde besondere Bedeutung bei. Inzwischen ist der Tag gekommen, an dem die Bäuerin Noordhof der kleinen Annie Gretha das Leben schenkte. Am nächsten Morgen schon kamen sie mit der Torte — groß wie ein Wagenrad.

Horrido - die Jagd ist aus!

In der Nähe von Bad Aibling fuhren drei leidenschaftliche Jäger mit einem Personenzug auf die Pirsch. Um für den Abschluß eines kapitalen Hirschs gerüstet und gegen die Kälte gewappnet zu sein, stellten sie ihr Fahrzeug in ein Gebüsch und einverleibten sich zunächst einmal einen Schnaps nach dem anderen. Halali, die Jagd geht auf, war dann die Parole für die Jäger, die plötzlich ein außergewöhnliches Wild ausmachten und aus allen Rohren darauf losschossen. Als sie sich wenig später an ihre Beute heranzemten, entdeckten sie, daß sie auf ihren eigenen Wagen geschossen hatten, der außer einigen Treffern in Kühler und Reifen zu allem Ueberfluß auch noch von den dreien aus dem tiefen Schnee gezogen und zur nächsten Reparaturwerkstätte gebracht werden mußte. Das „Horrido — die Jagd ist aus.“ soll nicht sehr heiter geklungen haben.

Tatsächlich, eine „böse Sieben“

Sonja, Augusta, Maria und Herta hießen die vier ehemaligen Schönheitsköniginnen, die außer schön zu sein, ansonsten keinen Beruf erlernt, dafür aber mit einer reichlich ausgefallenen Phantasie ausgestattet waren. Gemeinsam mit verkrachten Preisboxer-Existenzen und einem arbeitslosen Clown organisierten sie sich zu einer Gangsterbande mit dem klangvollen Titel „Die böse Sieben.“ Das Arbeitsfeld der siebenköpfigen Bande waren überwiegend Jahrmärkte und Rummelpfätze, und die Aufgabe der weiblichen Mitglieder, die männlichen Rummelpfätze-sucher „anzuziehen“ und sie mit Versprechungen in abgelegene Gegenden zu locken. Dort wurden die Abenteuerlustigen bereits von den drei Komplizen der Mädchen empfangen und völlig ausgeplündert. Bei ihrer Festnahme gestand die „Böse Sieben“ jetzt, unter anderem auch Wäsche von den Leinen in Höfen und Gärten gestohlen zu haben.

Kunststoff-Film als Wundverschluss

Anstelle eines kleinen Verbandstofflagers wird man künftig auf Unfallstationen usw. vielleicht nur noch zwei 15 cm hohe Klännchen aufzubewahren brauchen. In Amerika ist nämlich mit bestem Erfolg ein neues Ver-



Pflanzen, die von Tabletten leben

Ein neuartiges Verfahren ermöglicht es, Blumen und Pflanzen ohne Erde mit einer Nährlösung zu züchten. Eine Frankfurter Firma liefert zu diesem Zweck Tabletten zur Lösung in Wasser, die Hauptnährstoffe sowie Spurenelemente enthalten. Die Pflanzen wachsen ohne Erde, sie werden lediglich in einem Tonring gehalten, so daß die Wurzeln in die Nährlösung ragen. Das Verfahren hat den Vorteil, daß es Fehler in der Behandlung der Pflanzen ausschließt. Alle drei Wochen muß die Lösung erneuert und im Sommer außerdem das verdunstete Wasser aufgefüllt werden.

Die Kehrseite der Medaille

Frankreichs Frauen stehen in dem Ruf, die bestgekleideten der Welt zu sein. Ein Ruf, der ihnen auch in Zukunft nicht so schnell streitig gemacht werden kann. Interessant ist es aber, daß statistisch nachgewiesen werden konnte, daß die Franzosen — die schlechtest gekleideten Männer der Welt sind. Im Durchschnitt besitzen sie 1,7 Anzüge, 1,3 Paar Schuhe und 0,6 Hüte. 3,2 Paar Unterhosen und 1,4 Schlafanzüge, womit bewiesen ist, daß die französischen Männer von den wichtigsten Kleidungsstücken praktisch nur eines besitzen. Aber dieses Manko gleichen dann — wie schon gesagt — die todschicken Frauen des Landes mit allem ihnen zur Verfügung stehenden Charme aus.

Strenge Sitten

... herrschen in der Mannequinschule Olesia Capiani in Neapel. Genau vier Wochen vor der Abschlußprüfung der neun Monate währenden Ausbildung für Spitzenmannequins entließ Senora Capiani sechs ihrer Schülerinnen. Die jungen Mädchen wurden dabei erwischt, als sie in der Küche der Schule sich an Wurst, Fleisch und Käse gütlich taten, was nicht ganz der sonst streng eingehaltenen Rohkostdiät des Studios und Senora Capianis Ansicht von einem gertenschlanken Mannequin entsprach.

„... und was Ihr sonst noch braucht“

15jähriger Amerikaner übernimmt Patenschaft für deutsche Kinder

Washington. Meist kann man schon bei einem dreijährigen Kind, das gerade dabei ist, sein eigenes kleines Ich zu entdecken, feststellen, ob aus ihm im Laufe der Zeit ein Egoist oder ein Mensch voller Güte und Gebefreudigkeit wird. Ob er später einmal Dinge, die ihm ans Herz gewachsen sind, spontan verschenkt, oder in krasser Eigensucht alles und jedes für sich behalten wird. Ein Beispiel von Selbstlosigkeit und bewunderungswürdigen Helfens ist der 15jährige Amerikaner Dean, der Sohn eines kleinen Hotelbesitzers in einer mittleren Kleinstadt im Staate Washington. Dean hat neben dem

Schulunterricht schon eine Beschäftigung: In einer Uebernachtungsstation für Ueberlandfahrer ist er „Mädchen für alles“ und verdient sich mit diesem Job ein nettes Taschengeld. Durch Zufall las er in einer Zeitung den Bericht über das Kindereleid in aller Welt und sah den Bon, auf dem sich alle, die helfen wollen, eintragen können und damit durch eine der Hilfsorganisationen die Anschrift einer hilfsbedürftigen Familie übermittelt bekommen. Dean erhielt die Anschrift einer armen Familie mit drei Kindern, deren Patenschaft er übernahm, ohne davon irgendwem zu erzählen, auch nicht seinen Eltern.

Von seinem gewiß nicht leicht verdienten Geld zahlte der junge Amerikaner 98 Dollar für vier große Pakete im Jahr ein, ging selbst zum Einkauf und besorgte eine komplette Babyausstattung, der er weitere 15 Dollar „für Kohlen und was Ihr sonst noch braucht“ beifügte. Zwischen ihm und der bedürftigen Familie entspann sich ein reger Briefwechsel. Dean wurde brieflich über die Verhältnisse seiner Patenkinder unterrichtet und hat dadurch noch immer das geschickt, was gerade am dringendsten gebraucht wurde.

Gesprochen hat Dean — wie so viele, die im Stillen helfen — nie von seiner Eigenschaft als „Patenonkel“. Seine aus echter Herzengüte herrührende Hilfsbereitschaft ist nur durch einen Zufall bekannt geworden. Sie sollte allen Menschen — insbesondere den Erwachsenen — ein wenig zu denken geben. Täglich lesen wir die Nachrichten von großem und kleinem Elend in der Welt; überlesen meist die Not, die in den Zeilen enthalten ist und vergessen, daß es Menschen gibt, denen es noch viel schlechter geht, als man von sich selbst glaubt. Vergessen nur allzu gern, daß wir helfen könnten.



Neue Weseler Rheinbrücke

Ende Juni soll die neue Straßenbrücke über den Rhein bei Wesel, die letzte große Straßenbrücke vor der holländischen Grenze, dem Verkehr übergeben werden. Ihre Fertigstellung bedeutet das Ende der von der Schifffahrt gefürchteten, nach Kriegsende von britischen Pioniertruppen mit genormten Bailey-Brückenteilen errichteten behelfsmäßigen „Montgomery-Brücke“ (im Hintergrund rechts), die wegen ihres sanften Schaukeins beim Passieren von Volk und Vieh den Namen „Muntere Gummibrücke“ erhalten hat. Unser Bild zeigt die im Bau befindliche neue Rheinbrücke.

Erst kam das linke Bein ...

Nicht einkalkuliert hatte ein auf Hühnerfleisch spezialisierte 29 Jahre alter Mann seine Pechstränge, die ihm wahrscheinlich in Zukunft dieses einträgliche Geschäft verleihten. Vor dem Richter in Hannover erzählte der Angeklagte sein „Mißgeschick“: Aus dem Stall eines Bauernhofes in der Nähe von Hannover hatte er gerade mit Erfolg sechs Hühner entwendet, als er vom Hofhund erwischt und ins linke Bein gebissen wurde. Nur der Sprung durch das Fenster blieb dem Dieb übrig, der — als er auf dem Hof landete, ein zweitesmal von dem Hund erwischt und ins rechte Bein gebissen wurde. Bei seinem zweiten Fluchtversuch geriet der Hühnerdieb in der Aufregung in die Mistgrube, wurde dort zwar von dem mittlerweile auf dem Plan erschienenen Bauern vor dem Ertrinken in der Jauche gerettet, aber nicht von einer gehörigen Tracht Prügel verschont.

Das endgültige Schlußwort sprach dann der Richter.

Speziell für Philatelisten

... wurde das Strandbad von Ocean-City ausgestattet. Allen Briefmarkensammlern wird dort nicht nur gute Erholung, sondern darüberhinaus auch all das geboten, was des echten Philatelisten Herz erfreut. Klubräume, Fachbücher und -Zeitschriften stehen den Sammlern zur Verfügung. Außerdem werden Auktionen und Wettbewerbe veranstaltet, Vorträge für Anfänger und Fortgeschrittene gehalten und Gelegenheiten zum Tausch geboten. Diese Idee der Postdirektion soll sich an Regentagen besonders gut bewährt haben. Langeweile kommt unter den männlichen Badegästen unter keinen Umständen auf, sie können sich ganz ihrer Sammlerleidenschaft hingeben.

Das war kein Glück

Ein englischer Bauer, der trotz aller Mühen und Aufwendungen seine Apfelernte nicht an den Mann bringen konnte und gewissermaßen auf seinen Erzeugnissen sitzen blieb, versuchte seine Finanzen mit der Teilnahme an einer Lotterie aufzubessern. Er zog den Haupttreffer: Einen Eisenbahnwagen voll Äpfel.

Kann Salz Kohle ersetzen?

Im Lande Israel mangelt es bei den natürlichen Bodenschätzen vornehmlich an Kohle, so daß jetzt der Versuch gemacht wurde, aus dem im Toten Meer genügend vorkommenden Salz Briketts herzustellen. Wenn dieses Experiment ein erfolgreiches ist, werden die Einwohner Israels in Zukunft mit Salzbriketts ihre Öfen heizen.

„Institut für Eheorientierung“ in Paris

Glückliche Ehen im voraus bestimmt — Wer paßt zu wem?

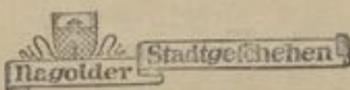
Paris. Obwohl die Zahl der Ehescheidungen in den beiden letzten Jahren um wenige Prozent zurückgegangen sein soll, wurde kürzlich in einem statistischen Amt in Paris von einem Angestellten, der sich gerade mit der Materie „Ehen“ zu befassen hatte, festgestellt, daß in Frankreich 22 Prozent aller Eheleute unglücklich verheiratet sind und elf Prozent aller Ehen mit Scheidung enden.

Der junge Statistiker hat sich diese Zahlen zunutze gemacht und mit zwei Freunden — einem Arzt und einem Graphologen — das „Institut für Eheorientierung“ gegründet. Alle, die das Wagnis einer Ehe eingehen wollen, können sich in diesem Institut beraten lassen. Das eheliche Glück wird hier gewissermaßen im voraus bestimmt. Der Kandidat wird zunächst nach Größe, Gewicht, Typ,

Handschrift und Lieblingsbeschäftigung in eine Kartei exakt aufgenommen, die Ehe-spezialisten verpflichten sich, auf Grund dieser schriftlichen Unterlagen, in kürzester Zeit die beiden Menschen herausgefunden zu haben, die sich am besten ein ganzes Leben füreinander eignen. Sollte eine durch das Institut für Eheorientierung geschlossene Ehe früher oder später trotz aller vorherigen Ermittlungen in die Brüche gehen, verpflichten sich die Inhaber der Beratungsstelle, die Ursache des Fehlschlages zu analysieren und „wissenschaftliche“ Ratschläge zur Versöhnung zu geben. Da Frankreich und seine Bevölkerung sehr viel von Ehevermittlungsinstituten hält und jährlich etwa 350 000 Menschen versuchen, auf diese Weise ihr Lebensglück zu finden, wird sich das „Institut für Eheorientierung“ eines gleich großen Zuspruchs erfreuen.



„Es ist mir völlig egal, ob Sie falsch verbunden sind. Sie haben mich aus dem Bad geklingelt, jetzt reden Sie gefälligst mit mir!“



Wir gratulieren

Frau Emilie Neuhäuser geb. Krumm im Altersheim „Pilgerhütte“ wird heute 78 Jahre alt; Frau Ottilie Jenter geb. Lukowski, Leonhardstraße 21, kann heute den 70. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche.

Vorverkauf für die „Fledermaus“

Mit der „Fledermaus“, dieser genialen und bezaubernden Operette, erreichte Johann Strauß im Jahr 1874 den Höhepunkt seines Schaffens. Sie zeigt alle Vorzüge und Reize seiner Kunst in höchster Vollendung; man hört sie immer wieder mit neuer Freude. Die Deutsche Musikbühne Freiburg bringt am Montag, den 16. Februar, eine Neuinszenierung dieses Werks mit guten Kräften. Im Vorverkauf bei der Theaterkasse R. Hoffmann, Neue Straße 3, sichere man sich rechtzeitig einen Platz. Die Mitglieder der Nagolder Theatergemeinde erhalten die üblichen Vergünstigungen.

Sie singen im Südwestfunk

Nach eingehender Vorarbeit erfolgte am letzten Samstag im Festsaal des neuen Volksschulgebäudes die Tonbandaufnahme der „Bauernkantate“ von J. S. Bach, die Herr E. Pätzold mit dem Nagolder Singkreis, den Solisten Ursula Krieg (Sopran), Heideberg, Willy Rosenau (Baßbariton), Lotte Quasebarth (Cembalo) und Mitgliedern des Schwäbischen Synchronorchesters (Reutlingen) zur Auf-führung brachte. Wie man erfährt, ist die Aufnahme gut gelungen. Man wird sie demnächst im Südwestfunk hören können (Dauer etwa 25 Minuten). Der genaue Termin steht noch nicht fest.

„Der Pfarrer von Kirchfeld“

Anzengruber, der eigentliche Vollender des österreichischen Volksstückes, hat wirklichkeits- und lebensnahe Schauspiele geschrieben, die stiftlichen Ernst und ehrliche Gesinnung offenbaren. Im „Pfarrer von Kirchfeld“ stehen sich die Gegensätze starrer Glaubenszwang und selbstverantwortliche Entscheidung, überkommene Machtordnung und fortschrittliches Leben, Pflicht und Wunsch, Duckmäuserei und Offenheit gegenüber. Das Stück wirkt auch als Film durch die Kraft der Gedanken und die scharf gezeichneten Träger dieser Gedanken. In den Hauptrollen: Hansi Stork, Frieda Richard, Hans Jaray, Karl Paryls, Ludwig Stöhl. Der Film läuft heute und morgen im Tonfilmtheater Nagold.

Totentafel

Am Montag starb Herr Johann Georg Renz, Calwer Straße 14, im 73. Lebensjahr (geb. 18. 10. 1880). Er stammte aus dem benachbarten Oberjettingen und schloß 1919 mit Frau Marie geb. Deuble (Emmingen) den Eheband und war bis 1944 auf dem Güterbahnhof beschäftigt. Die Beerdigung ist heute nachmittags um 14 Uhr.

Gestern ist im Alter von 72 Jahren Fräulein Elise Brezing (geb. 15. 8. 1880), Hirschstraße 4, gestorben. Die Beerdigung findet am Donnerstag um 13 Uhr statt.

Grenzen der Amtsverschwiegenheit

In Reutlingen ist im letzten Jahr Stadtrat W. Schradin aus dem Gemeinderat nach einer Auseinandersetzung mit dem Stadtdirektor ausgeschieden. Es war gegen ihn der Vorwurf erhoben worden, er habe Einzelheiten aus einer nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung weitergegeben. Durch seinen Rechtsanwalt (Dr. Leuze) hat Stadtrat Schradin nun eine offizielle Stellungnahme des Regierungspräsidiums Südwürttemberg/Hohenzollern erwirkt, die wir wegen ihrer grundsätzlichen Bedeutung nachstehend veröffentlichen:

„Sinn der Pflicht der Amtsverschwiegenheit von Beamten, Ehrenbeamten usw. ist es, den Dienstherren und die Allgemeinheit vor Schäden zu bewahren, die aus Indiskretionen entstehen können. Nur soweit solche Schäden zu befürchten wären, kann die Geheimhaltung einer Angelegenheit ihrer Natur nach erforderlich sein. Eine Ausweitung dieser Anordnungen ist nicht möglich. Sie kann insbesondere vom Gemeinderat im Wege einer Satzung ebensowenig vorweggenommen werden, wie etwa das stillschweigende Einverständnis aller Gemeinderatsmitglieder eine grundsätzliche Geheimhaltungspflicht bezüglich aller nichtöffentlichen in Sitzungen behandelten Gegenstände begründen könnte. Neben der ihrer Natur nach erforderlichen Geheimhaltung kann die Amtsverschwiegenheit allein in den durch das Gesetz bestimmten Fällen verlangt werden.“

Die Aufgaben des Elternbeirats

Altensteig. Am vergangenen Freitagabend lud Vorstand Armbruster die Elternbeiratsmitglieder der Oberschule Altensteig zu einer wichtigen Sitzung ein. Bei der Eröffnung begrüßte er besonders herzlich den auf 7. 1. 53 von Reutlingen an die Oberschule nach Altensteig versetzten Studienassessor Hermann und wünschte ihm für seine Arbeit an der hiesigen Oberschule einen recht guten Erfolg. Die Sorge um unsere eigenen Kinder und die Verantwortung, die wir gegenüber den anderen Eltern der hiesigen Oberschüler als Elternbeirat der Oberschule Altensteig haben, hätten uns gezwungen, immer wieder mit der Bitte um baldige Besetzung der genehmigten Oberschullehrerstelle an das Kultministerium heranzutreten. Endlich sei nun diese Bitte erfüllt; und dem Kultministerium wie auch der Altensteiger Stadtverwaltung mit dem Gemeinderat gebühre recht herzlich Dank dafür.

Hierauf wurde der Termin für die in diesem Jahre stattfindende Elternvollversammlung auf September festgesetzt. Neben den laufenden Sitzungen des Elternbeirates aber sollen auch die Klassenelternversammlungen von den einzelnen Klassenlehrern je nach Bedarf durchgeführt werden.

Einen weiteren wichtigen Punkt der Besprechung bildeten die Beiträge der benachbarten Gemeinden an die Stadtverwaltung Altensteig für die Kinder dieser Gemeinden, die regelmäßig die Oberschule in Altensteig besuchen. Stadtmann Schleich konnte mitteilen, daß dieser sogenannte Kreisbeitrag eine gute finanzielle Unterstützung für die Schulkosten der Stadt wäre. Dabei sei der Stadtverwaltung Altensteig der Ausbau und die Entwicklung ihrer Oberschule immer sehr am Herzen gelegen; sie habe kein Mittel gescheut, um ihre Oberschule so auszubauen, daß den Schülern der nach dem Lehrplan fest-

gelegte Stoff gründlich vermittelt werden kann.

Ferner wurde beschlossen, bei Schülervorstellungen im Lichtspieltheater die Voranzeige der kommenden Filme ausfallen zu lassen, weil diese Filme häufig unter dem Jugendverbot stehen würden. Denn auch durch diese Voranzeigen von jugendverbotenen Filmen könnte das seelische Gleichgewicht der Jugendlichen leicht geschädigt werden.

Endlich bildeten die Ergänzungen zu den Satzungen einen wichtigen Aussprachepunkt. Dabei ist besonders hervorzuheben, daß der Elternbeirat nicht etwa durch den Elternbeiratsvorsitzenden oder durch den Schulleiter, auch nicht durch den Landeselternbeirat aufgelöst werden kann, sondern nur durch Beschluß der Elternbeiratsmitglieder selbst mit einfacher Stimmenmehrheit oder durch Beschluß der Elternvollversammlung mit 2/3 Stimmenmehrheit. Dagegen kann das gewählte einzelne Elternbeiratsmitglied jederzeit sein Amt bei genügender Begründung freiwillig niederlegen. Nach Ablauf der Wahlperiode scheidet mit der Konstituierung des neugewählten Elternbeirates der bisherige Elternbeirat automatisch aus.

Nach der Behandlung verschiedener interner Angelegenheiten schloß der 1. Vorsitzende, Herr Armbruster, die erfolgreich verlaufene Elternbeiratssitzung und wies nochmals darauf hin, daß der Elternbeirat in erster Linie die Interessen der Gesamtheit der Eltern in Verbindung mit der Oberschule selbst zu vertreten habe. Er fördere ein gutes Verhältnis zwischen Elternhaus und Lehrerschaft, überwache das Wohl der Kinder nach besten Kräften, unterstütze die schwere Arbeit der Lehrer bei der Erziehung der Schüler und wirke so in freundschaftlicher Weise mit der Lehrerschaft bei allem Geschehen in der Schule und für die Schule mit.

Bunter Abend mit Schmiß und Schwung

Sulz a. E. Für einen großen Verein mit Tradition und Erfahrung in der Stadt ist es nicht schwer, einen bunten Abend zu veranstalten, der das Publikum im Bann hält. Umso schwieriger ist diese Aufgabe für einen jungen Verein auf dem Land wie den MSC „Falke“, der am vergangenen Samstag im „Röfle“ einen Kameradschaftsabend durchführte. Die zahlreichen Teilnehmer, darunter Bürgermeister Schechinger, Vorstand Dengler vom Sportverein, Vorstand Schechinger vom Gesangsverein und Frau Daiker (die Frau des leider erkrankten deutschen Meisters der 125er Klasse Otto Daiker), waren von dem Gebotenen angenehm überrascht. Der schön geschmückte Saal und die vorzügliche Kapelle schufen Stimmung und frohe Laune.

Nach dem Eröffnungsmarsch begrüßte Vorstand Christian Schechinger die Mitglieder und Gäste und überreichte den siegreichen Fahrern bei den Veranstaltungen des Jahres 1952 die Siegerurkunden. Dann übergab er die Leitung des Abends an den „Sprecher am Mikrofon“, K. Waiblinger (Nagold), der das 3 1/2 stündige Programm mit Umsicht und Humor als Ansager dirigierte und selbst mit eigenen spritzigen und witzigen Reportagen, die es „in sich“ hatten, reichen Beifall erntete.

Man kann an dieser Stelle nur kurz einige Andeutungen machen über die Vielseitigkeit des Programms und über die Mitwirkenden; auf alle Fälle ist es erstaunlich, wie hier von talentierten Kräften nicht das übliche Dorftheater, sondern lauter gute Nummern mit einer besonderen Note dargeboten wurden, die in Form und Inhalt auch in größerem Rahmen Beifall gefunden hätten. Da ist Horst Sigmund (Sindelfingen), der mit Birkenblättern virtuose Imitationen mehrerer Musikinstrumente vorführte; oder der witzige Paul Wörner, der u. a. eine Reportage von einem Rennen „Rund um Sulz“ parodierte, daß kein Auge trocken blieb. Frau Edith Proß (Sopran) sang sich mit ihrer vorzüglichen Stimme, im Verein mit der von ihr eingeübten Gesangsgruppe, in die Herzen der Hörer hinein (sie hat übrigens auch die „Clubhymne“ verfaßt). So folgte fast pausenlos eine Programmnummer der andern, und das Stimmungsbarometer stieg immer höher.

Dieser bunte Abend war in seiner Art für Sulz einmalig. Alles klappte vorzüglich, auch die Lautsprecheranlage vom Radiohaus Joas (Herrenberg). Man darf den Mitwirkenden, denen schon der Applaus am laufenden Band zeigte, daß ihre Darbietungen das beste Echo gefunden hatten, auch an dieser Stelle herzlichen Dank sagen. Dem MSC „Falke“ gilt neben dem Dank die Bitte: Weiter in diesem Tempo!

„Rosenabend 1953“ in Altensteig

Man darf es ruhig vorwegnehmen: Der Familienabend, den der „Liederkranz“ am Samstagabend im „Grünen Baum“ veranstaltete, war in jeder Beziehung ein Erfolg. Dieser Erfolg kommt nicht von ungefähr, sondern er ist vor allem den gründlichen Vorbereitungen zahlreicher Mitglieder zu verdanken, die sich die größte Mühe gegeben hatten und viel Zeit opfern mußten. Der „Grüne Baum“ war dieses Jahr in einen Rosengarten — mitten im Winter — verwandelt; die märchenhafte Dekoration trug viel dazu bei, die Gäste in die richtige Stimmung zu versetzen.

Mit launigen Worten begrüßte Vorstand Otto Kaltenbach all die vielen, die sich eingefunden hatten, um sich wieder einmal überraschen zu lassen. Er dankte den vielen Helfern, die man alle mit Namen gar nicht aufzählen kann. Dann übergab er die weitere Gestaltung des Programms den Herren Brühn und Krahl, die mit viel Phantasie und Humor den Abend inszenierten. Vorträge des Gemischten Chores, des Männerchores, Schattenspiele, Reigen, Polonaise usw. lösten einander ab. Natürlich war die heitere Note des Faschings unverkennbar; so löste z. B. der Ballontanz stürmische Heiterkeit aus. Hervorzuheben ist hier auch die ausgezeichnete Tanz-



Ständchen und Geburtstagsfeier

Der „Liederkranz“, Männer- und Gemischter Chor, brachte am Montagabend seinem Chorleiter Albert Haas anlässlich seines 50. Geburtstages ein Ständchen. Vollzählig erschienen die Sänger und Sängerinnen, um ihrem Dirigenten diese Ehre zu erweisen. Vorstand Kaltenbach überreichte ihm ein Geschenk und sprach herzliche Gratulationsworte. Er erwähnte u. a., daß Herr Haas jetzt 15 Jahre im „Liederkranz“ tätig sei, seit 1948 als Dirigent. In den 7 Jahren habe der „Liederkranz“ unter seiner Stabführung viele Erfolge erzielt. Herr Haas dankte in bewegten Worten für diese Ehrung. Die Sänger trafen sich anschließend mit ihrem Dirigenten zu einem fröhlichen Umtrunk im Gasthaus zum „Röfle“, wo noch manches frohe Lied erklang.

BHE und BVD

Wir veröffentlichen nachfolgend eine Erklärung des Vorsitzenden des Kreisvertrauensrats (Calw) der Heimatvertriebenen:

„Der Kreisverband Calw des Bundes der vertriebenen Deutschen“ sieht sich mit Rücksicht auf seine parteipolitische Neutralität veranlaßt, zu dem Bericht Stellung zu nehmen, der in der Ausgabe vom vergangenen Samstag unter der Überschrift ‚Jahreshauptversammlung des BHE‘ erschien und sich mit einer BHE-Versammlung in Altensteig befaßte.

Durch diesen Bericht kann der Eindruck entstehen, als ob der BVD, eine reine auf Sozial- und Wirtschaftspolitik abgestellte Interessenvertretung der Heimatvertriebenen, seine parteipolitische und konfessionelle Neutralität habe fallen lassen. Der Einsender dieses Berichtes war weder befugt noch offenbar in der Lage, die wirkliche Situation des Verbandes klar darzulegen.

Der BVD ‚Bund der vertriebenen Deutschen‘, steht zum BHE, einer politischen Partei also, genau so wie zu allen anderen demokratischen Parteien. Es verbindet ihn mit dieser Gruppe nichts mehr oder weniger als mit anderen politischen Gruppen, wenn auch den einzelnen Mitgliedern die Wahl ihrer politischen Interessenverbände freigestellt bleiben muß. Der Passus von den beiden ‚Brüdern BHE und BVD‘ muß in dieser Form von der Verbandsleitung deshalb scharf zurückgewiesen werden. Der BVD wird nach wie vor zu Gesprächen mit allen politischen Parteien die Türen offen halten.“

gez. Petreck, Vorsitzender.

Alle an einem Tisch

Ebhausen. Die erste „Monatsversammlung aller Stände“ in Ebhausen fand am Mittwoch, dem 4. Februar, im Gasthaus zum „Löwen“ statt. Bürgermeister Mutz begrüßte die zahlreich Erschienenen und gab seiner Freude Ausdruck über den guten Besuch. Ziel des Abends war ein zwangloses Beisammensein und die Besprechung gemeinsamer Angelegenheiten, die dem Ganzen dienen. Alt- und Neubürger hatten sich hier an einen Tisch gesetzt, um gemeinsame Interessen auszu-tauschen und den beiderseitigen Gedanken an die alte Heimat zu pflegen, wobei auch der Humor zu seinem Recht kam. Die fröhliche Stimmung verriet, daß der Abend befriedigt hat und man freudig der nächsten Monatsversammlung am Mittwoch nach dem 1. März entgegen sieht, die in der „Linde“ stattfinden soll.

musik der Stadtkapelle, die jedermann in Schwung brachte. Etwas ganz Besonderes war die Rosenlaube! So herrschte überall ein reger Betrieb und frohe Laune.

Daß bei den Rosen auch die Dornen stehen, diese Wahrheit bestätigte sich auch am Samstag: Die Verabschiedung des Sangesbruders Brühn, dessen gesellschaftliches und organisatorisches Talent der „Liederkranz“ sehr vermissen wird, erfolgte durch Überreichung einer netten Gedenkplakette. Herr Brühn versicherte aber zur Freude aller, daß er immer wieder den Weg nach Altensteig, das ihm zur zweiten Heimat geworden, finden werde. Zum Schluß sang man dem scheidenden Sangesbruder noch das Altensteiger Lied.

Bei der Rückschau auf den „Rosenabend 1953“ des „Liederkranzes“ gibt es für alle Teilnehmer nur eine Meinung: Wer nicht dabei war, hat viel versäumt; im übrigen: auf Wiedersehen beim nächsten Familienabend!

Ver eins-Anzeiger

VfL Altensteig, Fußballabteilung: Jeden Mittwoch in der Turnhalle Fußballtraining. Jugendliche ab 18 Uhr, Aktive ab 20 Uhr.



Heute Gemeinderatssitzung

Der Gemeinderat hält heute abend um 18 Uhr eine öffentliche Sitzung ab mit folgender Tagesordnung: 1. Brennholzfrage, 2. Anstellung einer Hilfskraft für den Kindergarten, 3. Neuwahl der Nachlaßrichter, 4. Bausachen, 5. Verschiedenes.

Zur Aufführung der „Fledermaus“

Alle Theaterfreunde werden darauf hingewiesen, daß die Kartenbestellung für den Operettenabend am Montag, den 16. Februar, in Nagold bei H. Schellenberg, Eisenhandlung, oder H. Pansow, Nagolder Straße, vorgenommen werden kann. Zur Aufführung kommt die weltbekannte Straußoperette „Die Fledermaus“.

Räumt Straßen und Gehwege!

Eltmannweiler, 10. Febr. 1953. Danksagung. Unserem lieben Entschlafenen Heinrich Sturm Ober-Lok-Führer a. D. sind während seiner Krankheit und auf dem Wege zu seiner letzten Ruhestätte so viele Beweise herzlicher Anteilnahme erwiesen worden. Für alles, auch Herrn Pfarrer Ostermann für seine tröstlichen Worte, sowie der Eisenbahn-Direktion Stuttgart für die Kranzniederlegung danken wir herzlich die trauernden Hinterbliebenen.

Warf, den 10. Febr. 1953. Danksagung. Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme an dem frühen Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter und Schwester Gudrun Lutz geb. Wals danken wir herzlich. Alfred Lutz mit Familien Straub und Wals

Grüner Baum Tonfilmtheater Altensteig. Freitag, Samstag je 20 Uhr Sonntag 14, 16.30, 19 und 21 Uhr. Johannes und die 13 Schönheitsköniginnen Lustiger Farbfilm

Tonfilmtheater Nagold. Mittwoch u. Donnerstag 20 Uhr. Der Pfarrer von Kirchfeld Ein prächtiges, bezauberndes, unzerstörtes Zeitstück nach dem bekannten Roman von Ludwig Anzengruber. Ab Freitag Der letzte Schuß

Ich bin jetzt unter Rufnummer 636 angeschlossen. Berechtigung der Sprechzeiten: Montag-Samstag von 9.30-12 Uhr und 17-19 Uhr (Mittwoch- und Samstagsnachmittag keine Sprechstunde). Dr. med. H. J. van Gelder prakt. homöopath. Arzt Nagold, Hailerbacher Straße 25

Aufgeweckter Junge aus Altensteig oder näherer Umgebung findet Lehrstelle bei Christian Kinn, Malermeister Altensteig. Verkauft junge, hochtrachtige Nutz- und Fahr-Kuh Reinhold Ritschel, Spielberg. Klein-Anzeigen haben Erfolg!

Wenig getragenen Konfirmanden-Anzug verkauft zu DM 35.—. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Schwarzwald-Echo Altensteig. Bürger Filtra 10 Pfg. Simon Arut 18,5 und 15 Pfg. Prince of Wales 20 Pfg. und 28 andere Zigaretten bei Friseur Weinstein Altensteig

Buch- und Schreibwaren-Handlung Ferd. Wolf, Nagold

Mutterhände

In ihnen erlebt man den Inbegriff des Geborgenseins und ihr sanftes Streicheln vermag oft mehr und tiefere Wunden zu heilen als Salbe und Pflaster. Als Ausdruck bedingungsloser, mitfühlender Liebe sind Mutterhände eigentlich immer schön, auch wenn sich schon Falten und Risse der Arbeit und des Alters in sie kerben, denn das Herz einer wahren Mutter ist es, das ihnen tiefe Besetzung verleiht.

Mit welcher Hingabe und Sorgfalt, mit welcher unermüdeten Bereitschaft und Hilfe leiten sie uns von klein auf in das Leben der Kindheit, helfen sie dem hilflosen Menschenlein mit jeder liebevollen Handreichung und Pflege. Ihr Schaffen findet kein Ende — ein Leben lang! Als Schulkinder und Halbwüchsige sind wir am leichtesten versucht, die Ernstigkeit und tätige Liebe der Mutterhände zu übersehen oder sogar zu verkennen. Und doch ist es so, daß wir gerade in diesem Alter der mütterlichen Hilfe und Führung am meisten bedürfen. Und wir Erwachsenen? Erinnern wir uns jener Jugendjahre, so wird jeder zugeben, daß es unmöglich ist, sich den Lebenskreis der Familie ohne sein Herzstück, die Mutter, vorzustellen. Geht es uns nicht auch heute so, da wir selbst im Leben stehen und bestehen müssen, daß wir Mutterhände bitten, uns zu helfen und Gutes zu tun? Wie glücklich und von Herzen dankbar sind wir, wenn sich alt und weik gewordene Mutterhände noch regen können und ohne große Frage zugreifen, wo es gerade nützt. Welch tiefe Freude und welche Flut innerer Wärme erfüllt uns, wenn diese Hände mit einem leisen strahlenden Streicheln in selbige Kindheitsströme zurückführen.

Mutterhände verlangen keinen Dank, es sind Hände, die ein Leben lang gegeben haben und in diesem Geben sind sie nimmer müde geworden. Doch wir wollen von ihnen heraus dankbar sein und uns dem Werk dieser Hände würdig erweisen, denn: „Wohl dem, der noch eine Mutter hat!“

Altersjubilare im Kreis

Oberkollbach. Unsere Altersjubilare im Februar: Am 3. 2. feierte Matth. Calmbacher, Bürgermeister 1. R., seinen 78. Geburtstag. Calmbacher war hier nahezu 25 Jahre Bürgermeister. Der heute 78-jährige erfreut sich noch guter Gesundheit und ist körperlich und geistig außergewöhnlich rüstig. Trotz seines hohen Alters ist er am öffentlichen Leben noch sehr stark interessiert und steht heute noch manchmal mit Rat und Tat zur Seite. Am 13. 2. feiert Friedrich Kirchherr seinen 70. Geburtstag. Wir gratulieren!

Calmbach. Der älteste Einwohner der Gemeinde, Gottfried Haug, begibt heute sein 90. Wiegenfest. Er ist noch immer sehr rüstig und scheint mit seiner Frau zusammen, die dieses Jahr ebenfalls den 90. Geburtstag feiert, das Rezept zum Altwerden zu besitzen. Beide können in diesem Jahr nach 65-jähriger Ehe die Eisernen Hochzeit begehen. In jüngeren Jahren war Gottfried Haug Holzhauser und Holzseller. Der Altersjubilare ist geistig noch sehr rüstig und zeigt sich an allem interessiert; gerne unterhält er sich über Geschelmsie vor 70 bis 80 Jahren.

Hilfen. Der Rentner Fritz Braun konnte gestern gleichfalls seinen 90. Geburtstag feiern. Körperlich und geistig gleich frisch, braucht er nicht nur keine fremde Hilfe für sich, sondern er kann noch seine ebenfalls hochbetagte Gattin, die zur Zeit leider etwas leidend ist, betreuen.

Calwer Tagblatt
Lokale Schriftleitung: Helmut Haaser
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 28
Nagolder Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
Schwarzwald Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Laak, Albstadt
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Pressen-Ges.
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Gleditsch'sche Buchdruckerei, Calw
Monatlich Bezugspreis: 2,90 DM aus 40 Pfg. Trägerlohn

Junges Leben erfüllt jetzt das „Schlöble“

Wir besuchten das „Heil- und Erziehungsinstitut für seelenpflegebedürftige Kinder“

Calw. Wer kennt nicht das am Hirsauer Wiesweg gelegene „Schlöble“, das in den Jahren nach Kriegsende eine recht wechselvolle Geschichte erlebt hat? Das stattliche Gebäude mit seiner schloßartigen Fassade, dem auffallenden Turm und den Buntglasfenstern, das sich im Besitz der Familie Sannwald befindet, dürfte als zeitweiliger Sitz des „Gouvernement Militaire“ manchem Kreisbewohner in bleibender Erinnerung geblieben sein. Nachdem die inzwischen zur „Délégation de cercle“ umgewandelte Dienststelle der Besatzungsmacht dort ausgezogen war und die Räumlichkeiten eine gründliche Renovierung erfahren hatten, ist es seit Dezember letzten Jahres zum „Heil- und Erziehungsinstitut für seelenpflegebedürftige Kinder“ geworden.

Mit dem eben genannten Begriff werden allerdings die wenigsten unserer Leser etwas anfangen können. Auch wir besaßen nur eine vage Vorstellung von einem „seelenpflegebedürftigen“ Kind und den Erfordernissen seiner Behandlung und erkundigten uns deshalb an Ort und Stelle, was es mit dem neu eingerichteten Institut auf sich hat. Der Kreis von Kindern, die für eine Aufnahme im „Schlöble“ in Frage kommen, so lieben wir uns sagen, umschließt solche jungen Menschen, die eine Verzögerung in ihrer Entwicklung durchgemacht haben; sei es nun, daß sie von Natur aus gehemmt sind oder eine Schockwirkung erlitten haben, die sich nun in einer geistig-seelischen oder sprachlichen Störung bemerkbar macht. Um einige Beispiele zu nennen: Da ist ein Kind, das in sehr jungen Jahren von einem plötzlich auftauchenden Bock derart erschrocken wurde, daß es seitdem nicht mehr zu sprechen vermag. In einem anderen Kind wirken die Schrecknisse einer furchtbaren Bombennacht so stark nach, daß es bis heute „nicht damit fertig geworden ist“. Und schließlich sind da noch die sog. schwer erziehbaren Kinder, die ihren Eltern und Lehrern solch große Schwierigkeiten bereiten, daß eine Behandlung angezeigt erscheint.

Es soll an dieser Stelle nicht näher erläutert werden, wie die heilpädagogische Behandlung im einzelnen vor sich geht. Genügen mag, daß man nach den Grundsätzen der Waldorfschulpädagogik arbeitet und daß 7 männliche und weibliche Erzieher zur Verfügung stehen, die als ausgebildete

Heilpädagogen (teilweise nach Absolvierung des Waldorfschulseminars oder nach Ausbildung als Philologen u. ä.) auf ihre schwierige, aber auch dankbare Aufgabe in jeder Hinsicht vorbereitet sind. Jedes von ihnen betreut eine Gruppe von 5 bis 6 Kindern, die zusammen in einem Raum schlafen und etwa die gleiche Entwicklungsstufe aufweisen.

Der Tageslauf unterscheidet sich nicht wesentlich von dem eines anderen Internatsbetriebes: Der Vormittag ist ausgefüllt mit Unterricht in intellektuellen Fächern, während der Nachmittag den künstlerisch-therapeutischen Übungen vorbehalten bleibt. Spaziergänge und Spiele bilden eine stets willkommene Abwechslung. Den Tag beschließt die abendliche Erzählstunde, bei der Sagen, Mythen und Märchen das Zubettgehensmüssen versüßen. Der dauernde Kontakt der Kinder untereinander wie auch das stete Zusammenleben mit den betreuenden Pädagoginnen schaffen jene familiäre Atmosphäre, die die jungen Menschen um so weniger vermissen dürfen, als sie die unerläßliche Voraussetzung für den Erfolg der heilpädagogischen Behandlung ist.

An die Aufnahme von 25 bis 30 Kindern im Alter bis zu 12 Jahren ist gedacht. 14 Kinder sind es zunächst einmal. Sie zu lebens- und berufstüchtigen Menschen zu machen, ist das Ziel dieses privaten, vom „Hilfswerk für seelenpflegebedürftige Kinder“ getragenen Instituts, das in unserer Gegend zwar einmalig ist, im Bundesgebiet und erst recht im Ausland jedoch viele gleichgerichtete Einrichtungen aufweist. Nach einem bescheidenen Anfang in Mittellat, Kr. Freudenstadt, kann die aus 7 Köpfen bestehende Pädagogengruppe (überwiegend Erzieherinnen) nun ihre Tätigkeit in größerem Rahmen ausüben. Die Kosten des Internatsaufenthaltes werden entweder von den Eltern des Kindes oder von den Jugendämtern getragen. Die eigentliche ärztliche Betreuung obliegt Dr. Walter Bühler vom Sanatorium Burghalde (Unterlengenhardt), der in ständiger Erfahrungsaustausch mit dem Lehrpersonal steht. Es ist demnach von der rein therapeutischen wie auch von der pädagogischen Seite alles getan, um die dem Institut anvertrauten Kinder von ihren Hemmnissen und Störungen zu befreien und sie soweit als möglich in das normale Leben zurückzuführen.

Unsere Gemeinden berichten

Bgn. Klepser im Rundfunk

Bad Liebenzell. Am vorigen Wochenende trat der Gesamtverband des Deutschen Bäderverbandes in Bad Wimpfen a. N. zu seiner diesjährigen Winterarbeitsstagung zusammen. Unter den Referenten befand sich auch Bürgermeister und Kurdirektor Klepser (Bad Liebenzell), dessen Ausführungen über Fragen der badisch-württembergischen Bäder am Montagmorgen vom Südd. Rundfunk übertragen wurden.

Wieder im Dienst des Fremdenverkehrs

Herrenalb. Nach gründlichen Erneuerungsarbeiten ist das Hotel „Sonne“, am vergangenen Samstag wieder eröffnet worden. Die Renovierung ist allerdings noch nicht ganz abgeschlossen, doch konnten rund 20 Fremdenzimmer in Betrieb genommen werden, die in ihrer Mehrzahl gleich von ankommenden Gästen beansprucht wurden.

Bessere Wasserversorgung für Birkenfeld

Birkenfeld. Nachdem im kommenden Frühjahr mit dem Anschluß der Gemeinde Birkenfeld an die Mannenbachwasserversorgung begonnen werden soll, stellte Bürgermeister Aymar in der letzten Gemeinderatssitzung den Antrag, gleichzeitig eine gesonderte Leitung für die höher gelegenen Ortsteile Kleine Höhe, Sonnensiedlung und Alte Pforzheimer zu legen mit einem evtl. Anschluß für die Herrenalber Straße. Diese Leitung soll von Hochbehälter in gerader Linie zum früheren „Alten Stern“ führen bei einer Gesamtlänge von rund 800 m. Der Kostenaufwand

beträgt etwa 20 000 DM. Der Gemeinderat konnte sich in Anbetracht der Dringlichkeit der Angelegenheit dem Antrag nicht verschließen und gab seine Zustimmung; sah sich aber gleichzeitig veranlaßt, den Wasserpreis je cbm auf 0,25 DM zu erhöhen.

Blick über die Kreisgrenzen

Fastnachtsumzug in der Goldstadt

Pforzheim. Die Goldstadt erlebt am kommenden Sonntag ihren Faschingsumzug, der durch die Uebergabe des Stadtschlüssels von O.B.M. Dr. Brandenburg an Seine Tollität, Prinz Moritz I., auf dem Pforzheimer Marktplatz eingeleitet wird. Nach dieser Zeremonie startet der große Faschingsumzug zum Güterbahnhof; der weitere Weg führt voraussichtlich über die Güterstraße — Zähringer Allee — Hohenzollernstraße — Christoph-Allee — Nordstadtbrücke — Bahnhofplatz — Luisenstr. — Unterinspringer Straße — Westliche — Leopoldplatz — Leopoldstraße — Sedanplatz — Dillsteiner- oder Bleidstraße — Jahnstraße zum Turmplatz, wo der Vorbeimarsch an Moritz I. und Prinzessin Margarete erfolgt. Im Anschluß an den Umzug veranstaltet das „Goldstadt-Faschings-Komitee“ im Martinsbau einen karnevalistischen Tanztee mit Einalgen. Am Abend folgt dann der Karnevalsabend der Goldstadt-Narren unter Mitwirkung „In- und auswärtiger Künstler“, in dessen Verlauf u. a. Seine Narrenhoheit Prinz Moritz versuchen will, einen närrischen Ministerrat einzuberufen. Die Anfangszeitungen werden noch bekanntgegeben.

Im Spiegel von Calw

Gründung des Stadtjugendringes verlegt

Die ursprünglich für den kommenden Samstag vorgesehene Gründung des Stadtjugendringes ist um eine Woche verschoben worden und findet nun am Samstag, 21. Februar, um 20 Uhr im Gasthaus zum „Schiff“ statt.

Mitgliederversammlung des Fleckviehzuchtvereins

Am kommenden Freitag um 14 Uhr hält der Fleckviehzuchtverein Calw im Saalbau Weiß seine diesjährige Mitgliederversammlung ab.

Hotel „Waldhorn“ ab morgen geschlossen

Das Hotel „Waldhorn“, das bekanntlich durch Kauf in den Besitz der Stadt übergegangen ist, schließt mit dem morgigen Tag seine Pforten. In Ausführung des früheren Gemeinderatsbeschlusses wird dann unverzüglich mit den Instandsetzungs- und Umbauarbeiten der Hotelräume begonnen, die bis 1. Mai bezugsfertig sein sollen.

Das Programm des Volkstheaters

Versuchungen, Verlockungen und überraschende Begegnungen zwischen Menschen, die gestern noch nichts voneinander wußten, schildert der Film „Gefährliches Abenteuer“, der heute und morgen im Calwer Volkstheater läuft. Das nächtliche Wien bildet den Schauplatz des spannenden Geschehens, in dessen Mittelpunkt die junge Frau eines berühmten Pianisten steht. Die Hauptrollen spielen Gustav Fröhlich, Corneli Borchers und Franz Lederer.

Tauwetter und Regen

Nach kurzer föhner Aufheiterung am Montagmorgen trat gestern Tauwetter ein, wobei in den Tallagen auch Regen fiel, der allerdings in den höher gelegenen Gebieten noch als Schnee niederging. Es dürfte daher vorerhand kein Grund zur Besorgnis gegeben sein, sofern der vom Wetterdienst vorausgesagte Temperaturrückgang eintritt und nicht stärkere Regenfälle zu einer allgemeinen plötzlichen Schneeschmelze führen.

Friseur-Fachbeirat trat in Tätigkeit

Zum erstenmal trat am vergangenen Montag der bei der letzten Innungsversammlung ins Leben gerufene Fachbeirat der Friseurinnung Calw-Nagold in Tätigkeit. Bei den hierbei von 6 Meistern geleiteten Arbeiten sah man recht ansprechende Frisuren, so daß die Gewähr gegeben ist, daß diese fachliche Einrichtung ihren Zweck erfüllen wird, durch gegenseitige intensive Schulung mit dem augenblicklichen modischen Tempo Schritt zu halten. Es ist also nur zu begrüßen, daß nunmehr auch bei der Friseurinnung Calw-Nagold diese Arbeitsgemeinschaft geschaffen worden ist, nachdem solche in den angrenzenden Gebieten schon längst bestehen. Die Innung beabsichtigt ferner, noch im Laufe dieses Jahres im Rahmen einer Modenschau mit einem Preisfesten an die Öffentlichkeit zu treten.

Meteor auch anderswo beobachtet

Die seltene Himmelserscheinung, über die wir in unserer gestrigen Ausgabe berichtet haben, ist auch in anderen Teilen Baden-Württembergs wahrgenommen worden. So wurde sie u. a. in Pforzheim und im Gebiet von Balingen beobachtet. Den Zeitungsmeldungen nach zu schließen, dürfte das Meteor etwa in der Gegend Haigerloch — Owingen niedergegangen sein.

Anwärter für den mittleren Postdienst

Die Oberpostdirektion Tübingen stellt noch weitere ehemalige Berufssoldaten und RAD-Führer als Postassistent-Anwärter in den mittleren Postdienst ein. Die Bewerber müssen im Besitz der mittleren Reife oder einer der beiden Wehrmachts-Abschlußprüfungen sein. Nähere Einzelheiten durch die Postämter.

Bad Liebenzell, 10. Februar 1953

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Helmgang unseres lieben Entschlafenen

Conrad Lebzelter
Schlossermeister

erfahren durften, sagen wir unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, die vielen Blumenspenden, für die letzten Ehrenbeweise und für die Kranzniederlegung der Schlosserinnung Calw.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emilie Lebzelter geb. Maier und Tochter Gerda

Calw, 10. Februar 1953

DANKSAGUNG

Für die uns von allen Seiten in reichem Maße entgegengebrachte Liebe und Teilnahme beim Helmgang unserer lieben Entschlafenen

Klara Kusterer

sowie für die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrers Dr. Geprägs sagen aufrichtigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Freiwillige Weiterversicherung in der gesetzlichen Krankenversicherung

Wer aus einer versicherungspflichtigen Beschäftigung ausscheidet, kann innerhalb 3 Wochen seine freiwillige Weiterversicherung erklären. Wer jedoch in der 2. oder 3. dieser Wochen erkrankt, hat für diese Krankheit Anspruch auf die Kassenleistungen auf Grund der freiwilligen Weiterversicherung nur, wenn er die Anzeige in der 1. Woche gemacht hat. Letztere Bestimmung, die bis zum Kriegsende außer Kraft gesetzt wurde, gilt jetzt wieder.

Wer sich freiwillig weiterversichern will, wird daher zweckmäßigerweise seine freiwillige Weiterversicherung in der 1. Woche nach dem Ausscheiden aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung vornehmen.

Calw, den 9. Februar 1953.
Allgemeine Ortskrankenkasse Calw

Fleckviehzucht-Verein Calw

Am Freitag, den 13. Februar 1953, 14 Uhr findet im Saalbau Weiß in Calw die diesjährige

Mitgliederversammlung

statt. Hierzu werden die Mitglieder, die Herren Bürgermeister und Ortsobmannen sowie sonstige Interessenten freundlich eingeladen.

Der Vorsitzende: Binder

Volkstheater Calw

Auf vielseitigen Wunsch der neuen Film um Lebensglück und Liebe:

Gefährliches Abenteuer

mit Gust. Fröhlich, Corneli Borchers u. Franz Lederer. Nur Mi. u. Do. Jugendverbot!

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert, Donnerstag, 12. Februar, 11 Uhr in Unterreichenbach: Größere Mengen Herren-, Damen- und Kinderwäsche in verschiedenen Größen und Farben. Anschließend 1 elektrischer Herd AEG, 1 Friseurleuchte. Zusammenkunft beim Rathaus. Die Anzeige ist ohne Gewähr.

Gerichtsvollzieherstelle Calw

Sehr gut erhaltener

Konfirmandenanzug

für mittl. Größe zu verkaufen. Ausk. erst. d. Gesch.-Stelle d. Calwer Tagbl.

Inserieren bringt Erfolg!

Erdal

Auf Erdal ist Verlaß!

Bei Schnee- und Regenwetter zeigt sich erst der Wert guter Schuhpflege. Putzen Sie deshalb gerade jetzt täglich Ihr Schuhwerk mit

Erdal

der millionenfach bewährten Schuhcreme + Erdal gibt schönsten Glanz und erhält das Leder weich und geschmeidig.

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann immer wieder

Erdal

Deutschlands meistverkaufte Schuhcreme

Bevor Sie Ihre Möbel kaufen

besichtigen Sie mein großes Möbellager mit zusammen ca.

100 Schlafzimmern, Wohnzimmern und Kücheneinrichtungen

sowie vielen **Einzelschränken, Tischen, Stühlen, Blumenständern, Rauchtischen usw.**

Schon bei 30% Anzahlung und den Rest wenn notwendig bis zu 18 Monatsraten Lieferung frei Haus.

Das führende Fachgeschäft am Platz

Möbelfabrik und Einrichtungshaus **ZEYHER**
Calw, Biergasse 11, Telefon 598 und 324

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten möchten wir bei unserem Abschied herzlich danken für das uns in all den Jahren entgegengebrachte Vertrauen und rufen allen ein herzliches Lebewohl zu u. auf Wiedersehen am Tegernsee!

Fam. Hopf, Hotel Waldhorn, Calw

Ab Donnerstag, 12. Februar, geschlossen

Daunen- und Wollsteppdecken

Neu-Anfertigung u. Umarbeitung auch aus angelegtem Material in eigener Werkstätte.

Steppdecken-Fabrikation
Gustav Burk, Asperg/Württ.